

# Volksmacht

für Schlessen • Organ für die werktätige Bevölkerung

Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5; Mathiasstraße 100, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,37 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn = 0,45 Rml., monatlich 1,55 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn = 1,90 Rml. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,26 Rml.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 35, Postfachkonto: Breslau 58 52. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummern 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummern 10 Pf.

43. Jahrgang

Donnerstag, den 24. März 1932

Nr. 71

## Wir rufen zum Kampf um Preußen

### Zum Bezirksparteitag der SPD., Bezirk Mittelschlesien

A. Kr. Heute nachmittag tritt hier in Breslau der diesjährige Parteitag des Bezirks Mittelschlesien der Sozialdemokratischen Partei zusammen. Wir begrüßen die gewählten Vertreter unserer Parteimitgliedschaft aus allen Orten unseres Bezirks und heißen sie in Breslau herzlich willkommen. Sie haben eine umfangreiche und bedeutungsvolle Arbeit zu leisten, die nicht nur dem Wohle der Partei, sondern auch dem Wohle der gesamten Arbeiterklasse und des deutschen Volkes dienen soll. Wir wünschen ihnen zu dieser Arbeit von Herzen vollen Erfolg.

Der diesjährige Bezirksparteitag hat eine bedeutungsvolle politische Aufgabe zu lösen. Er hat die

Wahlen zum Preussischen Landtag, die am 24. April stattfinden, vorzubereiten. Nicht nur dadurch, daß er die Kandidaten unserer Partei im Bezirk für diese Wahlen ausstellt, sondern vor allen Dingen auch dadurch, daß er den Funktionären der Partei im ganzen Bezirk die geistigen Waffen zurüstet, die sie für den bevorstehenden Wahlkampf brauchen. Diese Aufgabe ist um so bedeutungsvoller, als der Wahlkampf nicht nur sehr schwer und heiß werden wird, sondern auch die Wahlentscheidung, die er herbeiführen soll, von überragender politischer Bedeutung ist. Es handelt sich nämlich bei diesem Wahlkampf nicht allein darum, einen neuen Landtag zu wählen, in dem die Vertretung der sozialistischen Ideen und der Arbeiterklasse möglichst stark ist, es handelt sich auch nicht darum, den Landtag, dessen Arbeitsperiode jetzt abläuft, im normalen Gang der Entwicklung durch einen neuen zu ersetzen, sondern

es geht auch bei diesem Wahlkampf um die große Entscheidung, um die in diesen Monaten überhaupt in Deutschland gekämpft wird, nämlich um die Verhinderung der Machtergreifung durch den deutschen Faschismus.

durch die Nationalsozialisten wie durch die Deutschnationalen. Es geht also auch bei diesen Wahlen um die Erhaltung der parlamentarischen Demokratie und die Abwehr einer brutalen Gewalt Herrschaft, um die Verteidigung der Arbeiterklasse gegen die drohende Unterdrückung und Ausbeutung, auf die die deutschen Faschisten und das deutsche Großkapital mit aller Macht hinarbeiten.

Gewiß ist der Kampf um die Bezeugung des Willens des Reichspräsidenten der eigentlich entscheidende Teil des politischen Kampfes der Gegenwart. Aber es wäre ebenso falsch zu glauben, daß mit der siegreichen Durchsetzung dieses Reichspräsidentenwahlkampfes, insbesondere des zweiten Wahlganges, am übernächsten Sonntag diese Aufgabe schon gelöst ist, wie es falsch wäre zu glauben, daß es auch bei der Reichspräsidentenwahl im zweiten Wahlgang nicht mehr so sehr darauf ankomme. Im Gegenteil.

Es ist unbedingt notwendig, auch nach dem erfolgreichen Ausgang des ersten Wahlganges in der Reichspräsidentenwahl weiterhin alle Kräfte anzuspannen, um sowohl den zweiten Wahlgang möglichst erfolgreich zu gestalten, als auch um die vierzehn Tage später stattfindenden Preußenwahlen zu einem Erfolg zu führen.

So, der Kampf um Preußen ist sogar mit einer der wichtigsten Etappen in dem großen Kampf um die Freiheit und die Demokratie in Deutschland, weil er zugleich den Kampf um den gesamten staatlichen Machtapparat bildet, den die preussische Verwaltung darstellt. Wenn es in den letzten zwölf Jahren gelungen ist, jeden Anlauf auf die Demokratie und die Republik erfolgreich abzuwehren, wenn es gelungen ist, die Republik und die Demokratie zu erhalten, die mühsam errungenen neuen Freiheiten zu beseitigen und auszubauen, so ist das in der Hauptsache dem Umstande zu verdanken, daß die ganze Zeit hindurch in Preußen eine Regierung am Ruder war, an der die Sozialdemokraten nachgehend beteiligt waren und die in eifrigster republikanischer demokratischer Gesinnung für den neuen Staat gearbeitet und gekämpft hat. Mit vollem Recht hat man die Preußenregierung, die in den letzten Jahren am Ruder war, als das eigentliche Bollwerk der Demokratie und der Republik bezeichnet, und nicht ohne Grund bemühen sich die Gegner der Freiheit, die Gegner der Demokratie und

der Republik, die erbittertsten Feinde der Arbeiterklasse mit aller Kraft darum, diese Regierung zu stürzen und auf dem Wege über eine andere Zusammensetzung des Preußenparlamentes zu einer Regierung in Preußen zu gelangen, die ihren dunklen arbeitserfeindlichen Zwecken zu dienen bereit und in stande ist. Wie wichtig es ist, daß der staatliche Verwaltungsapparat, insbesondere aber die Polizei, in den Händen einer treuen demokratischen oder republikanischen Regierung sich befindet, haben uns ja gerade in den letzten Monaten immer wieder deutlich die schrecklichen Verhältnisse gezeigt, die unter der Herrschaft einer Rechtsregierung, insbesondere unter einem nationalsozialistischen Innenminister in Braunschweig eingetreten sind. Würde auch in Preußen eine solche Regierung am Ruder gelangen, so würden auch diesem größten Land des Deutschen Reiches die Hitlerbanditen, die Gewalttäter und die brutalen Schlichter jedes politischen Gegners die gesamte republikanische und demokratische Bevölkerung Preußens mit allen Mitteln der Gewalt mißhandeln und niederknüppeln. Davor muß die Arbeiterklasse und Angestelltenschaft, die gesamte demokratisch-freie Bevölkerung unbedingt bewahrt werden. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung Deutschlands kann bei der Dauer nur auswärts gehen, wenn in dem größten deutschen Lande, in Preußen, auch weiterhin eine Regierung am Ruder ist, die gesonnen ist, dieses politische Erbsitztum mit aller Kraft niederzuhalten und dafür zu sorgen, daß die so dringend notwendige wirtschaftliche und kulturelle Aufbaubarbeit ungehindert in Ruhe geleistet werden kann.

Es hat lange gedauert, bis das demokratische und republikanische Deutschland, bis insbesondere die Arbeiterklasse die Größe der Gefahr erkannt und sich zur energischen Abwehr der geplanten Unterdrückung zusammengerafft hat. Endlich ist seit einigen Monaten eine gewaltige Gegenaktion in Gang gekommen, die in der Organisation der Eisernen Front zusammengefaßt wurde und auch schon sichtbare Erfolge erzielte, indem es ihr sichtlich gelang, nicht nur den Ansturm der Faschisten zu brechen, sondern sie hier und da sogar wieder zurückzudrängen. Aber noch

ist die Arbeit bei weitem nicht getan. Noch ist der Kampf nicht entschieden, noch ist die große, ungeheure Gefahr, die der Arbeiterklasse droht, nicht beseitigt. Der Kampf muß ungehört weitergehen. Alle, die es mit der Arbeiterklasse eifrig meinen, müssen auch in Zukunft ihre ganze Kraft anspannen, um die Faschisten immer mehr zurückzudrängen und zurückzuschlagen. Denn erst wenn das gelingt, ist der Weg frei zu neuer wirtschaftlicher und sozialpolitischer Aufbaubarbeit, zum Aufbau der kapitalistischen Wirtschaft, die in der Krise so fürchterlich verlagert hat, zu einer Erneuerung unseres gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Erst dann kann die ungeheure Not, die in den 6 1/2 Millionen Arbeitslosen ihren Gipfel erreicht hat, mit Erfolg bekämpft werden, erst dann besteht Hoffnung, daß wir aus dieser schrecklichen Wirtschaftskrise wieder herauskommen und daß die Wirtschaft sich wieder neu belebt und die Millionen Erwerbsloser und Kurzarbeitender wieder voll in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden und sich wieder einen ausreichenden Lebensunterhalt erwerben können. In der Durchführung dieses Kampfes bilden die Preußenwahlen eine bedeutungsvolle, ja entscheidende Etappe. Die Vorbereitung dieser Wahlen, wie sie der Bezirksparteitag für unseren Bezirk durchzuführen hat, ist deshalb eine hochwichtige politische Arbeit im Interesse der gesamten deutschen Arbeiterklasse.

Der Bezirksparteitag kann seine Arbeit dabei in dem Bemühen leisten, daß die bisherigen Anregungen durchaus nicht erfolglos waren und daß auch die Ausichten für die kommenden Wahlen durchaus nicht schlecht sind. Gegenwärtig wird die alte, sogenannte kleine Weimarer Mehrheit nicht in der alten Form aufrechtzuerhalten sein. Nach den Erfahrungen der letzten Wochen aber besteht begründete Aussicht, daß auch der neue Landtag so zusammengesetzt sein wird, daß sich mit ihm politische Arbeit wird leisten lassen und daß dies ihm eine Regierung in Preußen hervorgeht, die weiterhin den starken Willen und die Kraft hat, die politische Gewalttäter rücksichtslos niederzuhalten. Und dieser Wahlkampf kann auch deshalb mit Freude und Zuversicht geführt werden, weil wir in Preußen auf große Leistungen der bisherigen Regierung und der bisherigen Mehrheit im Wahlkampf hinweisen können, weil wir den Wählern zeigen können, daß die bisherige demokratisch-republikanische Regierung Preußens ungeheurer wertvolle positive Arbeit zum Wohle der gesamten Bevölkerung und insbesondere auch der Arbeiterklasse geleistet hat.

Lange Monate hindurch stand die Partei in einem reinen Abwehrkampf. Sie mußte sich völlig auf die Defensivbe-

## Klagesges friecht zu Kreuze

### Demonstration der Hitlerjugend in Braunschweig verboten Auf Anordnung Groenens

Der zwischen dem Reich und dem braunschweigischen Nazi-Minister Klagesges drohende Konflikt ist erledigt. Nazi-Klagesges hat kein Beisegeben.

Das Reichsinnenministerium des Innern hatte die braunschweigische Staatsregierung am Mittwoch mündlich und telegraphisch wissen lassen, daß die für Sonntag in Braunschweig beabsichtigte Kundgebung der Hitler-Jugend der Zusatzen-Berordnung des Reichspräsidenten widerspricht und deshalb in dem geplanten Umfang unter allen Umständen unterlassen werden muß. Klagesges, der bis dahin den starken Mann mimte, hat das Reichsinnenministerium sofort dahin verständigt, daß er „durchaus legal“ sei. Er ließ zugleich erkennen, daß er bereit ist, einzulassen und die Sache nicht auf die Spitze zu treiben: Die geplante Veranstaltung sei eine Angelegenheit, über deren Möglichkeit oder Unmöglichkeit er die Entscheidung bisher dem Polizeipräsidenten in Braunschweig überlassen habe. Dieser sei der Meinung, daß die Veranstaltung der Hitler-Jugend mit der Zusatzen-Berordnung des Reichspräsidenten im Einklang stehe. Wenn das Reichsinnenministerium demnach anderer Auffassung sei, möge es Herrn Klagesges informieren.

Das Reichsinnenministerium hat daraufhin den Länder-Regierungen durch Polizeipräsident nochmals eine eingehende Darstellung über die juristische Auslegung der Zusatzen-Berordnung angeden lassen und darin ausdrücklich betont, daß eine Demonstration, wie sie die Hitler-Jugend für Sonntag in Braunschweig plante, dieser Verordnung widerspricht. Nazi-Klagesges erhielt zugleich die Mitteilung, daß gegen eine freigelegte Versammlung von etwa 80 Delegierten, wie es ursprünglich geplant war und zu der wieder die Presse, nach an sich unbeteiligten Personen zugelassen werden, nichts einzuwenden ist. Dieser Mitteilung gemäß hat Klagesges auch mit Rücksicht den öffentlichen Kaviereverlauf für die Nazi-Veranstaltung unterlassen und erklärt, daß er die Fassung der Hitler-Jugend nur in dem vom Reichsinnenministerium des Innern geschlossenen Rahmen zulassen werde. Wahrscheinlich, weil er

sich davon überzeugt hatte, daß die Reichsregierung entschlossen war, unter allen Umständen ihre Autorität zu wahren und weil die Verhältnisse selbst wenn sie Klagesges in dem geplanten Umfang zugelassen hätte, auf Grund des Artikels 48 Absatz 1 der Reichsverfassung mit den erforderlichen Mitteln verhindert worden wäre.

Mit dem Verzicht auf die Hitler-Demonstration in Braunschweig hat

Klagesges innerhalb 24 Stunden zwei Niederlagen erlebt. Die erste bestand in der sofortigen Aufhebung des von Klagesges auf vier Wochen verfügten Verbots des sozialdemokratischen „Volksfreund“, das vom Reichsminister des Innern für unzulässig erklärt wurde. Ihr jahrzehntelange andere Desavouierungen durch den Reichsinnenminister vorausgegangen. Sie alle sind charakteristische Merkmale dafür, daß dort wo Nazis regieren, die Freiheit in das Maß gedrückt wird, das die Wirtschaftslieben fortgesetzt gestört wird und der Willkür Tür und Tor geöffnet ist. Das mit derartigen Mitteln Deutschland oder gar die Welt ganz kann, können nur Scharlattane glauben, die aus dem gleichen Holz geschnitten sind, wie die, die sich anmaßen möchten Deutschland mit der Dreifachleuder zu regieren.

Braunschweig, 23. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die Deutsche Volkspartei, die in Braunschweig bisher jede Gleichgültigkeit und jeden Verfassungbruch der Regierung geübt hat, jünger an, Bedenken zu äußern. Der Landtagsabgeordnete Brandes, der völkisch-parteiliche Führer im Lande Braunschweig, erklärte, daß er die Regierung nicht ohne weiteres im Staat gerichtlich wegen Aufhebung des Versatzen-Berordnungs habe. Statt sich einseitiger Parteimünche anzuschließen, bitte die Regierung die Klage der Nazis überlassen sollen. Sie ließe nur auf eine „Klagesges des Landes“ hinaus. Trotz dieser Klage ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Volkspartei weitere Stellungnahmen nicht beden wird.



# Wanderer ins Nichts

Woche um Woche, Tag für Tag haben wir uns mit unseren Herumschweifungen, sei es in Verleumdungen, an den Wappsteinen, in den Betrieben, im Kontor oder selbst in den Säulenhallen. Wir stehen in erbitterten Ringen gegen den Arbeiterbewegung entgegen. Unsere Zeitungen, von der Spitze bis zur letzten Zeile, halten wieder von diesem Kampf um die Erhaltung alles dessen, was Sozialdemokratie und Gewerkschaften und Generationen in mühseliger Arbeit und mit ungeheuren Opfern gebaut und errungen haben. Darin wird nicht die geringste dieser Opferleistungen herabgelassen, ein einzigesmal von uns zu sprechen?

Wir wissen, wie schwer der Weg ist und welche Mühen uns diesen kommenden Wochen bevorstehen. Wir sind auch weit entfernt, ein Millionen nationalsozialistischer Stimmen zu unterstützen; zumiel, daß wir die Hände in den Schößen legen, zu wenig auch, daß sie dem Hauptling der Braunen Häuser den Weg zum Sieg freimachen könnten. Wir jubilieren jedoch nicht, dazu keine Zeit. Aber eins wissen wir; wenn es am 13. März 1932 einen Sieger gegeben hat, so ist es der um die Sozialdemokratie und um die freien Gewerkschaften gruppierte Kern der nationalsozialistischen Arbeiterbewegung.

Seit zehn Jahren bereits heult der Schlachtruf durch die Gassen: „Nieder mit dem Marxismus!“ Seit zehn Jahren wälzt gegen uns eine Flut von Schlämm und Lüge und Bedrohung. In diesem Kampf um die Präsidentschaft der deutschen Republik gegen uns, gegen jeden Fortschritt und gegen jegliche Freiheit angepöbelte und eingeschüchtert wurde, das war nicht nur die Nation eines Zeitabschnittes und einer Epoche, sondern eine gemeinsame aller Wobers und aller Stantes und aller Schichten, die es in Deutschland seit dem dreißigjährigen Krieg gegeben hat. Es ist, als hätten wir noch einmal mit allen Nationen der Welt von dreihundert Jahren zu ringen; mit den Nationen, die bestrebt zu haben, der Ruhm und die Ehre der Welt unserer Väter und Vorkämpfer war, ist und allezeit sein wird.

Seit zehn Jahren tobt diese Schlacht und der 13. März wieder einmal der Beweis unserer Stärke und unserer Unverwundbarkeit. Weil wir Hindenburg gewählt haben? Fragt man jene am Freitag vor der Wahl in bitterer Kälte und im hundertlangem Wege im Berliner Lustgarten mit roten Fahnen aufmarschierender 250 000 Arbeiter und Angestellten, Männer und Frauen! Alles nur, um für Hindenburg zu demonstrieren? Nein; um Hitler zu schlagen und mit ihm die Partei von dreihundert Jahren!

Hitler rühmte sich vor einigen Tagen, er habe am 13. März die Stimmen errungen als die Sozialdemokratie nach 40jähriger Tätigkeit zusammenbringen konnte. Ermer Hitler! Wir werden ihn einmal in vier Jahren fragen, wo seine elf Millionen Stimmen sind! Und das ist das Große der sozialistischen Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie, daß wir geblichen sind, daß es in unseren Reihen auch nicht eine einzige Minute der Zauderns und des Schwankens gegeben hat; daß diese viele Millionen sozialdemokratischer Wähler und Arbeiter den Sinn der Wahl und das ganze Gewicht ihres Stimmzettels klar und unerschütterlich und ohne jeden Zweifel und ohne jedes Zögern und Zorneln von links und von rechts, trotz Hunger, Not und Verfolgung, nicht verlassen.

Hier liegt in Wahrheit jenes „Mittel“ der sozialistischen Arbeiterbewegung, das zu erkennen Hitler vergeblich Kopfzerren machen wird. Drüben die gedankenlosen und schlaflos zusammengekauften Millionen von Deutschen, deren soziale Basis unerschütterlich ist, weil sie die Basis der kapitalistischen Gesellschaftsordnung bis in die Tiefen der Erde reicht. Es liegt uns fern jene Millionen Millionen zu beschimpfen. Jene armen Bauern, die verstoßen Handwerker, jene enteigneten, entwurzelten und ins Elend getriebenen Söhne und Töchter, des ehemaligen Mittelstandes. Mitleid haben wir mit ihnen, ob ihres Hungers, ob ihrer verlorenen Ehre, ob ihres tragischen Geschicks, ob ihres Wunderglaubens; ein Schatz wie Hitler, könnte helfen, er hat sich mit allen aus drei Jahrhunderten gelaubten und gelehrt Zaubersprüche und Wahrsagerien umhüllt. Hitler die Macht; und was der Weltkrieg und die Weltkatastrophe der Kapitalismus vernichtet haben, sollen Zaubersprüche und Abrafabababras ungeheuren machen und wiederanzichten. Bewunderte Menschen, arme Jugend! Werben, agitieren, sammeln, opfern sich, als ob die verunkelte bürgerliche Macht der Herrlichkeit eines Tages durch Brandenburger Tor zurückbringen sei. Wanderer ins Nichts, denen ein Phantomben dünkt, denen die Schatten der Geschichte als rettende Zukunft erscheinen.

In diesen Öbertagen heißt der Name Goethe durch alle Städte und durch alle Lände. Ob es die Saiten waren oder die Klaviere oder gar die nationalsozialistischen Ratten: alle haben Goethe gepriesen und seine Werte ausgebeutet. Keiner von ihnen hat die tiefe Wahrheit jenes: „Sich und Werde“ erkannt, daß wir nach dem Weisen von Weimar nur trübe Gassen der Erde sind. Karl Marx hat dieser Lehre Goethes den sozialistischen Inhalt gegeben und die Erkenntnis der sozialistischen Gesellschaftsauffassung; daß jede Gesellschaft nur so weit ist, sterben muß, um einer neueren Ordnung Platz zu machen. Das Sterben leben und fühlen die Wanderer ins Nichts. Das Werden und das neue Sein ist ihnen ungeschicklich, aber, wir kämpfen. Nicht, weil wir annehmen, das Sterben der alten menschlichen Gesellschaft verhindern zu können oder gar zu können, sondern um die Bahn frei zu machen für den Aufbau der neuen, der sozialistischen Welt!

Das ist unser Glaube an die Auferstehung. Darin liegt für uns das große Symbol dieser Öbertage und des jungen Frühlinges ist unsere Kraft und darin liegt die Unbezwingbarkeit unserer Sache. Deshalb stehen wir und deshalb werden wir liegen, weil der Überwindung der durch den Kapitalismus bedingenen materiellen und sozialen Not zugleich die Barbarei der Zwänge und die Geburtsstunde sein wird für die Überwindung des Menschen.

## Auflösung der Hamburger Bürgerchaft

Die Hamburger Bürgerchaft hat im Laufe der Nacht vom Donnerstag nach Freitag die Auflösung beschlossen. Einem entsprechenden Antrag hatten die nationalsozialistischen Abgeordneten die Vertrete sämtlicher Fraktionen entschieden für die Auflösung. Der Termin der Neuwahl wird vom Senat und von der Bürgerchaft bestimmt. Wahrscheinlich wird der Termin zusammen mit den preußischen Wahlen in den Wahlen in einem Teil der übrigen Länder anberaumt. Die Nationalsozialisten wünschen den 8. Mai als Wahltermin.

## Ein „ächtiger Klassenkämpfer“

In der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung wurde der Komunistenführer Dr. Winterhagen auf einen Ordnungsruf gegen das Präsidium, den er durch die Tintenfass. Der zweite Vorsitzende, Stadtverordneter Dr. Winterhagen, wurde auf zehn Sitzungen unter gleichzeitiger Ausschluss der Tagungsbefähigung ausgeschlossen.

## Reichsetat weiter gekürzt

Die Aufstellung des Reichshaushaltsplanes für 1932 steht vor dem Abschluß. Man kann damit rechnen, daß der Etat für 1932 in Einnahmen und Ausgaben auf etwa 10 Milliarden herabzusetzen wird. Da der Reichshaushaltsplan für 1931 mit rund 13 Milliarden angesetzt war, hat das Reich die neue Rechnung als eine Senkung des Etats um 3 Milliarden vorgenommen.

# Kampf gegen die Hetzer und Verleumder

## Zahlreiche Verbote verleumderischer Naziblätter

Auf Veranlassung der Polizeidirektion Nürnberg wurde die neueste Nummer der nationalsozialistischen Wochenchrift „Der Stürmer“ beschlagnahmt und die Zeitschrift bis zum 3. April unterstellt.

Der Polizeipräsident der Provinz Brandenburg, Dr. Meget, hat sämtliche in dem Zeitungsverlag „Der Stürmer“ erscheinenden brandenburgischen Provinzzeitungen auf die Dauer von fünf Tagen verboten. Auch hier bilden die häufigen Angriffe gegen den Reichspräsidenten, den Reichsminister und die amtierenden Reichsminister den Grund des Verbots.

Magdeburg, 23. März.

Die nationalsozialistische „Neue Nationalzeitung“ wurde von der Polizeidirektion bis zum 28. März verboten.

Der Berliner Polizeipräsident hat das Berliner Nazi-Blatt am Mittwoch auf fünf Tage verboten. Anlaß zu dem Verbot gab ein vor wenigen Tagen in dem Blatt erschienener Aufruf Hitlers gegen die preußische Staatsregierung.

Der Berliner Polizeipräsident hat das kommunistische Zentralorgan wegen Beleidigung des preußischen Innenministers bis zum 30. März verboten.

Die nationalsozialistische Zeitung „Karte der Erde“ in Bochum ist durch Verfügung des Oberpräsidenten in Münster vom 24. März bis einschließlich 27. März verboten worden. Anlaß zu dem Verbot gaben die in den

Ausgaben vom 18. und 21. März veröffentlichten Erklärungen Adolf Hitlers zur preussischen Polizeistrafaktion gegen die NSDAP.

Der Berliner Polizeipräsident hat am Mittwoch die Schließung eines kommunistischen Verkehrslokals in der Gneisenaustraße für die Zeit von 20 Uhr abends bis 6 Uhr morgens bis zum 20. April angeordnet. Vor dem Lokal hatte sich vor einigen Wochen eine kommunistische Versammlung abgehalten. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, war viele Schlägerei von kommunistischen Verkehrsmitgliedern des Lokals provoziert worden.

## Hitler spielt den Prozesshahn!

München, 24. März. (Eig. Funkebericht.)

Nazi-Hitler ist seit längerer Zeit in München zur Bekämpfung des „Systems“ nicht etwa des Römischen Systems, sondern der Republik, die Institutionen dieses Staates und so insbesondere den Rundfunk zu benutzen. Alle Bestrebungen dazu sind bisher gescheitert, so daß er sich nunmehr entschlossen hat, den Weg des Gerichtsverfahrens gegen die Reichsregierung bzw. den Reichsinnenminister als Sachwalter des Rundfunks zu beschreiten. Wahrscheinlich aber dürfte ihm auch dieser Weg wenig Erfolg bringen, aber er versucht eben in seiner Schamlosigkeit, mit den Institutionen des „Systems“ gegen das „System“ zu kämpfen.

# Christliche Gewerkschaften gegen Nazis

## Sie verlangen energisches Einschreiten gegen den Nazi-Terror

Köln, 23. März. (Eigener Drahtbericht.)

Die Kölner Christlichen Gewerkschaften erklären in dem Geschäftsbericht ihres Bezirkskartells, daß sie sich schärfstens gegen jene Kreise und Parteien wenden, die einen nationalsozialistischen Lebensschwung fördern und mit ihrem nationalen Unhängeschild Zielsetzungen verfolgen, die Volk und Nation dem Chaos und die Arbeiterschaft neuer Anrechtung entgegenführen.

Die Christlichen Gewerkschaften lehnen den Nationalsozialismus scharf ab. Ein christlicher Gewerkschafter kann nicht Mitglied der Nationalsozialisten sein.

wie überhaupt die Mitgliedschaft bei jeder Unsturzpartei grundsätzlich unmöglich ist.

Auf den gleichen Ton war auch die Generalversammlung des Bezirkskartells der Christlichen Gewerkschaften Köln gestimmt. Der Vorsitzende des Kartells erklärte u. a.:

**Der beste Hausarzt ist — die Hausfrau, die Kathreiner auf den Tisch bringt!**

Der 13. März habe nicht zuletzt durch die entschlossene Haltung der weitestgehenden Arbeiterschaft das Ziel politisch und sozialreaktionärer Kreise scheitern lassen. Die christliche Arbeiterschaft sei willens, die Abrechnung am 10. April endgültig zu vollziehen, weil sie endlich die innere Ruhe wolle. In der Aussprache wurden diese Worte immer wieder unterstrichen. Wenn man schon von „Schlugmachern“ spreche, dann soll man erfahren, daß die christliche Arbeiterschaft entschlossen sei, Schluß zu machen mit der unverantwortlichen Volksperehrung, mit der Sabotierung der sozialen Lebensrechte der deutschen Arbeiterschaft, mit dem Alp-

# Das ist freilich für uns augenblicklich das Wichtigste

## Deutschlerische Chinaparole — Rußland volliert mit Japan — Räubergeschichten der NSD.-Presse

Die kommunistische Partei hat die Parole ausgegeben, daß das Hauptaugenmerk aller Kommunisten auf China zu richten sei. Diese Parole ist schon in sich eine grandiose Heuchelei — denn die Sowjet-Regierung patriert mit Japan. Sie ist lächerlich bis zum äußersten: wer jetzt deutschen Arbeitern empfiehlt, sich nicht um Deutschland, sondern in erster Linie um China zu kümmern, der dankt politisch ab.

Getreu dieser Parole erzählt nun die kommunistische Presse Räubergeschichten. Sie erzählt davon, daß im Zusammenhang mit der chinesischen Angelegenheit „Weißgardisten“ zu einem Angriff auf die Sowjet-Union rufen. Es würden weißgardistische Regimenter gesammelt und gemustert in der Nordmandschurie, in Südlawien, in Polen, in der Tschechoslowakei und in Deutschland.

Es werden allerdings weißgardistische Regimenter in Deutschland gesammelt. Zwar nicht die sogenannten, nur in der orientalischen Phantasie der Sowjet-Journalisten bestehenden Weißgardisten-Regimenter gegen die Sowjet-Union, aber dafür wirkliche, bewaffnete Regimenter; nicht gegen die Sowjet-Union, wohl aber gegen die deutsche Republik!

Im Zusammenhang erzählt die NSD.-Presse ihre teuflischen Mordpläne. Die kommunistischen Arbeiter sollen nicht merken, daß diese weißgardistischen Regimenter nur darum auf Erfolg rechnen, weil sie der Beihilfe der NSD. gegen die deutsche Republik über zu sein glauben.

## Der irdisch-englische Konflikt

Der Streit um den Treueid

London, 23. März. (Eig. Drahtbericht.)

Der britische Minister für die Dominien, Thomas, hat am Mittwoch mit dem König eine Audienz. Später berichtete er in einer Radiositzung über die Lage der irischen Treueid Angelegenheit. Die irische Abhängigkeit des Treueids gelassen wird. In der irischen Zeit wird diese Abhängigkeit damit begründet, daß das irische Volk durch den Vertrag der Wahlen den Treueid abgelegt habe. Dieser Treueid sei ein Teil der irischen Verfassung, die von Irland allein abgeändert werden könne. Der Treueid sei nicht als ein Teil des anglo-irischen Vertrags anzusehen.

Die englische Regierung teilt diese Auf-

fassung nicht und ist der Meinung, daß der Eid als eine vertraglich vereinbarte Bestimmung nur auf vertraglich vereinbarte Weise abgeändert oder modifiziert werden kann. Im Unterhaus erklärte Minister Thomas zu dieser Frage: „Wir werden der irischen Regierung eine Note, die unseren Standpunkt über jeden Zweifel hinaus klarlegen wird.“ Weiter die Landausnutzungen liegt der englischen Regierung keine offizielle Mitteilung von Irland aus vor. Die nächste Note wird erst im Juni fertig. Aber auch in dieser Frage betrachtet sich die englische Regierung nicht weniger als in der Frage des Eides vertraglich gebunden.

Aber selbst wenn der Treueid der Parlamentsmitglieder in Irland, als er 1921 in den anglo-irischen Verträgen aufgenommen wurde, eine vertragsmäßige Vereinbarung des Staates war, so hat doch das Statut von Westminster, das im letzten Jahr vom englischen Parlament ratifiziert wurde, die Lage völlig verändert. Es räumt den Dominions das theoretische Recht zur völligen Unabhängigkeit von Mutterland ein. Irland kann in dieser Beziehung nicht schlechter gestellt werden wie andere Dominions. Um derartige verfassungsrechtliche Streitfragen zwischen Mitgliedern des britischen Commonwealth zu klären, hat die letzte Empire-Konferenz besonders, von Fall zu Fall eingehende Gerichtsverfahren vorgesehen, die schiedsgerichtlich entscheiden sollen. Es ist zu erwarten, daß die konservative Regierung auf diese Lösung bestehen wird, mit der sie natürlich auch Irland einverstanden erklären wird.

## Polen sucht in Paris eine Unterlie

Paris, 24. März. (Eig. Funkebericht.)

Der polnische Außenminister Jazicki, der zusammen mit dem belarussischen Außenminister Robert Sedow einige Tage in Paris eingetroffen ist, hat am Mittwoch eine Unterredung mit Jazicki. Wie der „Raportaire“ heute meldet, soll der Zweck der Unterredung darin bestehen, mit der französischen Regierung über die Gewährung einer Unterliebe zu verhandeln. Das sozialistische Organ erklärt, es sei natürlich, daß sich die polnischen Demokraten zunächst gegen eine bestimmte Unterliebe an die Regierung des Diktators Jazicki anschließen werde, die im übrigen niemals zurückgezogen werden dürfte.







# Dem Bundesrat Lebensmittelmärkte

Das Osterfest ist nun in nächster Nähe gerückt und die Hausfrauen sollen nun jezt eine Menge Einkäufe tätigen, um der Familie einen feinen Tisch in dieses trübe Einerlei zu verschaffen. Waren sind auch in Mengen da, die Preise sind auch niedrig. Aber das Eintommen ist oft noch niedriger, so daß zu den Feiertagen nur das Unbedingte gekauft werden kann.

Wenn die Hausfrauen das nötige Geld hätten, wäre es wirklich eine Freude, in den Fleischereien einzulaufen. Allerbeste Ware hat niedrigste Preise und die Fleischer haben sich dieser Notzeit angepaßt und das Fleisch so schön zurechtgehakt, wie es die Hausfrauen brauchen. Da steht man prächtige Stücken Schweinefleisch zum Pfundpreise von 65 bis 75 Pfennig, für das Pfund vom Kotelettfleisch zahlt man 85 und 90 Pfennig. Auch Kalbfleisch ist billig. Das Pfund vom Rotbratenstück kostet 70 bis 80 Pfennig, ausgelassenes Kalbfleisch 1 und 1.10 Mark das Pfund. Ganz vorzüglich ist auch das Rindfleisch. Das Pfund Schmalz kostet 80 Pfennig bis 1 Mark, Rinderfleisch mit 1.20 Mark bezahlbar. Etwas teurer ist das Hammelfleisch und das Osterlamm. Von diesem Fleisch muß man je nach der Art des Stückes das Pfund mit 1 bis 1.30 Mark bezahlen. Das Pfund Rinderrippchen kostet 80 Pfennig. Für das Pfund Kaffee ist 1 bis 1.10 Mark zu zahlen. Das Pfund weiße Brauwurk kostet 1.20 Mark. Auch Kinderleber hat diesen Pfundpreis. Für das Pfund Ricken bezahlt man 1 Mark, für das Pfund Gehirn 1.30 Mark. Riesengroß ist die Auswahl in Würst- und Schinkenwaren, unter denen sich viele gute und billige Sorten befinden.

In den Wild- und Geflügelhandlungen sieht man jezt die ersten Hühner. Sie haben einen Pfundpreis von 65 Pfennig. Außerdem bieten sich viel Hühner an, die zum Pfundpreise von 80 Pfennig bis 1 Mark verkauft werden. Gänse oder Enten kommen für den Arbeiterhaushalt kaum in Betracht, trotzdem beide Geflügelarten auch niedrige Preise haben und auch der Pfundpreis für Puten ist mäßig. Da sich all das schöne Geflügel nur schwer in ganzen Tieren verkaufen läßt, zerlegen es die Händlerinnen, so daß man unter diesen Geflügelstücken manchmal etwas Passendes herausfindet. Kaninchen haben Stückpreise von 1.75 bis 2 Mark. Tauben haben Stückpreise von 50 bis 80 Pfennig. Etwas, was im Arbeiterhaushalt ständig Verwendung findet, sind die billigen Seife, die auch gewis zum Dürrer nicht fehlen werden. Sie sind ja auch wirklich nahrhaft und lassen sich auf je vielfältige Weise zubereiten, daß man ein Stück Seife recht gut verwenden kann. Gut und billig ist zurzeit der Rabellau; im Stück kostet das Pfund 28 Pfennig. Für das Pfund Kotelettfleisch zahlt man 82 Pfennig. Sehr billig werden gegenwärtig auch die grünen Heringe abgegeben, und zwar das Pfund mit 18 Pfennig. Bedingt durch den allgemeinen schlechten Absatz wurden in letzter Zeit auch die Klippische billiger, so daß man zurzeit lebende Karpfen mit 1 Mark, lebende Schleien mit 1.20 Mark das Pfund kaufen kann. Sehr zu empfehlen ist immer der gefrorene Jander, der mit 48 Pfennig das Pfund verkauft wird. Die Auswahl in Fleischwaren ist groß. Die Preise sind niedrig, besonders für Sprotten und Bündlinge. Preiswert sind auch die marinierten Heringe.

Der Gemüsemarkt ist der Zeit entsprechend. Das Wintergemüse ist noch durchaus gut verwendbar. Am schönsten ist natürlich der junge Spinaat aus Warmhäusern, der aber 60 Pfennig das Pfund kostet. Junge Oberrüben, junger Kohlrabi und frischer Blattsalat geben eine angenehme Abwechslung. Die Ankerdäpfer sind zu teuer, um einen großen Absatz zu erzielen, um so mehr werden Apfelsinen und Bananen gekauft. Die Butterhändler suchen die Osterkonjunktur auszunützen, man verlangt für das Pfund Landbutter jezt bis zu 1.40 Mark, für Röhrenbutter Pfundpreise bis zu 1.60 Mark. Für ein frisches Ei zu Ostern sind 9 bis 11 Pfennig zu bezahlen, kleine Ware wird mit 7 und 8 Pfennig abgegeben.

Die Konfittereiangehörige machen verschiedene Angebote in allerlei Oterartikel und wenn es der Hausfrau noch so schlecht geht, eine kleine Osterfreude will sie den Kindern doch gern machen. Einen frühlingsgrün überbrüggen uns die Schokolade, die sich jezt in Massen anbieten; für ein Bündchen bezahlt man 10 Pfennig, ebenso das Bund Weidenkäsechen.

## Der Dank vom Danke Fellen

Da die S.A.P. direkt vor der Wahl zum Vorstand des Deutschen Freidenkerverbandes in der Form eines Aufrufes dieses hiesigen Klassenkampfes erhält, ist das kann nicht bestritten werden, bitter, wenn auch zu erwarten gewesen. Spaltenlang verbreitet sich Fellen in derselben „Arbeiter-Zeitung“ die ihn einst als „Kampfbanner“ in Grund und Boden verdammt gegen; 1. die Sieders, Viehch und Co.; 2. gegen die Unterdrückung dieser Reformen durch Kirche, Schiner und Glöck. Fellenisch domierte er da in kommunistischer Druckerzunge, daß er „einen wichtigen Kampf um die Wiederherstellung meiner (1) Rechte führen will“ für die Seite der „Revolutionären-Organisation“, d. h. der kommunistischen Partei eintreten müsse. Es geht also garricht um die Organisation, um das Freidenkertum, sondern um Fellen. Das war nun doch offenbar selbst der S.A.P. zu harter Lobal. Nicht ohne Ritterkeit ob solchen Unbanis und unter Aufzählung aller einzigen Unterdrückungsaktionen (Kampfbanner-Delegation, Protest gegen den Ausschluß) für diesen wildgewordene Herilaken Bürger stellt die S. A. P. nun geftern fest, daß F. im dem Zentralkomitee der S. A. P. offenbar mehr verantwortlich ist als als den Mitgliedern des Deutschen Freidenkerverbandes. Wir allerdings glauben, daß sich Fellen überhaupt nicht verantwortlich fühlt, sondern sich schamhaft steigender Speeritil nur noch um sein eigenes Ja dreht.

Von einigen Interesse ist es dabei, wenn aus der S. A. P. zu erfahren, daß Fellen jezt vor der Generalversammlung einen Offenen Brief plante, durch dessen Wirkung die S.A.P.-Mitglieder des Verbandes jezt von der Kampfbanner-Organisation des D. F. K. getrennt hätte. Als es daher die Beileidigung ablehnen, wurde sie von Fellen als „Sozialistischer“ bezeichnet.

Freitag; weran nicht die S.A.P. und ihre Vertreter im D.F.K. zum Wahlkampf in der Wahl zum Vorstand des D.F.K. zu wählen.

## Beachtet die Lebensmittelmärkte!

Der mit Ablauf des 31. März 1932 ablaufende Vertrag zwischen dem Gewerkschaftshaus und dem D.F.K. ist am 31. März 1932 abgelaufen. Der Gewerkschaftshaus hat die Genehmigung des Bundesrats für die Dauer von 5 Jahren erhalten. Der Gewerkschaftshaus hat die Genehmigung des Bundesrats für die Dauer von 5 Jahren erhalten.

verträge, der für längere Zeit als ein Jahr geschlossen wird, 7) zu einem auf die Eingehung eines Dienst- oder Arbeitsverhältnisses gerichteten Verträge, wenn der Minderjährige zu persönlichen Leistungen für längere Zeit als ein Jahr verpflichtet werden soll.

Für Minderjährige, die nicht unter Vormundschaft, sondern unter der elterlichen Gewalt des Vaters oder der Mutter stehen, ist vormundschaftliche Genehmigung der genannten Verträge nicht erforderlich; steht aber die elterliche Gewalt — zum Beispiel nach dem Tode des Vaters — der Mutter zu und ist ihr, was in selteneren Fällen zutrifft, ein Beistand bestellt, so bedarf sie zum Abschluß der genannten Verträge für den Minderjährigen der Genehmigung des Beistandes.

Hinzuwiesen ist hierbei noch auf folgendes: Steht die Sorge für die Person eines Kindes aus geschiedener Ehe der Mutter zu, so bleibt zur Vertretung des Kindes doch der Vater berechtigt (§ 163 BGB.) und die Mutter wird in solchen Fällen — wenn ihr geschiedener Mann den Abschluß des gewünschten Vertrages verweigert — am besten tun, sich an das Vormundschaftsgericht oder Jugendamt zu wenden.

## Nazi-Feitungen verboten

Amlich wird mitgeteilt: Durch den Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien ist gestern die „Nationalsozialistische Schlesische Tageszeitung“ nebst ihren Kopfbältern auf die Dauer von 5 Tagen, beginnend am 24. und endend am 28. März 1932, verboten worden. Anlaß dazu gab ein in der Nr. 61 des Blattes vom 19./20. März veröffentlichter Artikel, der schwere Beschimpfungen gegen die preussische Polizei enthielt, die das Ansehen der Polizei in der Bevölkerung zu untergraben und damit die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden geeignet waren.

Gleichzeitig ist gegen die Wochenblätter: „Schießschieß N. S. Beobachter“ und „Deutsche Ostmark“ wegen Beschimpfung des Preussischen Innenministers und der preussischen Polizei ein Verbot auf 14 Tage ausgesprochen worden, das am 24. März beginnt und am 6. April endet.

## Es muß erst besser werden

Ein Leser schreibt uns: Vorgesestern sah ich in dem Lokal von Folger, Dener Straße 136. Da fragt ein Mann die Beistatin, ob sie nicht die „Volkswacht“ wieder bestellen wolle. Ich war erstaunt zu hören, daß die „Volkswacht“ nicht mehr in dem Lokal war. Aufgeklärt hat man sie vor den Wahlen aus Angst vor den dort verkehrenden Nazis abbestellt. Frau Folger jagte dem Mann, sie wolle erst noch warten, „bis es wieder besser wird“. Die Ausrede ist faul, denn das Geschäft bringt genug, um „Generalanzeiger“, „Schlesische Zeitung“ und andere Blätter zu halten.

Wenn das Geschäft schlecht geht, mag es wohl auch daher kommen, daß der Schwiegerohn der Frau Folger Hoffnungen auf das dritte Reich zu setzen scheint, was den Gassen nicht ganz verborgen blieb. Da das dritte Reich aber nicht kommt, wird man doch wohl die „Volkswacht“ wieder bestellen müssen, wenn man nicht auf noch mehr Gasse verzichten will. Denn man hofft doch im Sommer auf guten Besuch im Garten.

## Der Bezirksparteitag für den Bezirk Mittelschlesien

findet heute im Kleinen, morgen, Freitag, den 25. März (Karfreitag), im großen Saal des Gewerkschaftshauses statt. Interessierte Parteimitglieder können als Zuhörer teilnehmen. Parteiliedersänger ist als Ausweis vorzuzeigen. Beginn heute 17 Uhr, morgen 9 Uhr.

## Proleten am Karfreitag geschlossen

Infolge der religiösen Bestimmungen hat das Lichtspielhaus „Proleten“ Karfreitag, den 25. März, geschlossen. Heute Donnerstag „Der getrunne Edeharr“ und „Rai und Painsdor im Katerkonnrad“. Ab Sonnabend, den 26. 3. das große Oterprogramm: „Grote Mascheln in „Arm wie eine Kirchenmaus“ und das große Programm des Rationentheaters.

## Jugendweibe der Freidenker unter Kinder

Die zur proletarischen Jugendweibe des D.F.K. angemeldet sind, treffen sich Sonntag früh 9.30 Uhr im Kellertraum des Gewerkschaftshauses im Gewerkschaftshaus.

## Die Gewerkschaften

Zurfrage 4, bleibt heute (Karfreitag) geschlossen.

## Gut der Gewerkschaften

In den Nachmittagsstunden des Dienstags wurde auf der Straße Remmardt-Deutsches-Gasse kurz vor Saara der Bauunternehmer Josef Klaus aus Breslau, der sein Fahrrad fährte, von drei jungen Männern angefallen und durch einen Schlag auf den Kopf, der mit einem harten Gegenstand geführt wurde, bewußtlos niedergeschlagen. Die Straßenhändler riefen sofort Johann aus und erbotene eine silberne Schüssel, die er sofort und die Portemonnaie mit circa 30 Mark Inhalt. Ein böder wurde der Heberfelle von einem Passanten gefunden. Er ist entlauf.

Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen. Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen.

Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen. Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen.

Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen. Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen.

Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen. Die Gewerkschaften sind am 24. März 1932 geschlossen.

**Sozialdemokratische Partei**  
Gewerkschaftshaus, Zimmer 107-110  
Telefon Nummern 59060-59061  
Kasse und Kassenschein Nr. 4-1 und 6-1, 10

## Die Breslauer Delegierten zum Reichstagskongress für Berlin am 24.15 im Gewerkschaftshaus.

**Am 3. April**  
spricht Otto Wetz in der Hof. Alles muß sich diesen Tag festhalten.

Abteilung Zimmer-Gewerkschaft. Donnerstag, den 24. März, 18 Uhr. Wichtige Abteilungs-Gewerkschaft-Versammlung. Alles muß anwesend sein.

## Sozialistische Arbeiterjugend

Heute 1. Heute 10 Uhr Funktionär-Versammlung im Zell-Gewerkschaftshaus. Freitag 18 Uhr Mitgliederversammlung. 20 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Samstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Sonntag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Montag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Dienstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Mittwoch 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Donnerstag 10 Uhr Beisitzung in der Gewerkschaftshaus. Freitag

# Faschismus droht!



mit Arbeitsdienstpflicht für die Arbeiterjugend. Dort soll auch unter der Leitung von SA-Leuten jeder eigene Wille, alle Sehnsucht nach Freiheit und Aufstieg der Arbeiterklasse ausgetrieben werden. Wehre dich! Komm zur Sozialistischen Arbeiterjugend!

## Osterdienst beim Magistrat

Der Regelung bei den staatlichen Behörden entsprechend, bleiben auch die städtischen Büros am Karfreitag, sowie an den beiden Osterfeiertagen geschlossen. Am Sonnabend, dem 28. und am Dienstag, dem 29. März wird bis um 13 Uhr Dienst verrichtet. Eine Ausnahme von dieser Regelung bilden folgende Einrichtungen: Die städtischen Warmhäuser bleiben am 27., 28. und 29. März geschlossen. Am Karfreitag sind sie von 8-12 Uhr geöffnet. Die städtischen Jugendheime bleiben vom 25. bis einschl. 28. März, die Volkshäuser für Erwachsene in den Geschäften I und V vom 25. bis einschl. 30. März geschlossen. Die Kindergärten und -Horte bleiben vom 24. bis einschl. 2. März, die Krippen und -Horte vom 24. (ab 15 Uhr) bis einschl. 2. März geschlossen. Die Mittagsmahlzeiten in den Kindergärten und -Horten schließen am 23. März und beginnen wieder am 31. März. Der Milchverkauf in den Schulen ruht vom 23. März bis einschl. 6. April.

## Frühjahrsausstellung „Heim und Mode“

Die Messe- und Ausstellungsgesellschaft beabsichtigt, im Rahmen der bevorstehenden Ausstellung „Heim und Mode“ eine kleinere kulturhistorische Abteilung einzurichten, in der die modische und technische Entwicklung des Damen- und Herrenschuhs, des Damens- und Herrenschuhs, des Sonnen- und Regenschirmes im letzten Jahrhundert gezeigt werden soll. Es ist anzunehmen, daß sich in dem Besitz von Privatbesitzern noch reichliches und geeignetes Material für diese Abteilung befindet. Die Messgesellschaft bittet diese Interessenten, solche Gegenstände für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen und sie im Büro der Ausstellung im Ausstellungsgebäude in Scheitnig möglichst bald anzumelden. Kosten entstehen den Besitzern nicht.

## Ämtlicher Wetterdienst

### des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietern

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten)

Kaltluft arktischen Ursprungs bleibt weiterhin für die Bitterung Mittelwinters maßgebend. Trotz häßlicher Aufhellung überwiegen die Tagestemperaturen im Flachlande nur wenig den Gefrierpunkt. Nachts kommt es allgemein zu kälteren Fröhen. Eine durchgreifende Besserung der Lage ist vorläufig nicht wahrscheinlich.

#### Aussichten für das nächste Flachland:

Bei nordöstlichen Winden mäßiges, zeitweise kühler aufhellendes Wetter, Nachtfrost, auch tagsüber noch verhältnismäßig kalt.

#### Aussichten für das hiesige Mittel- und Hochgebirge:

Früher rauh bis östlicher Wind, wechselnd bewölkt, vereingelt noch Schneehaue, anhaltender, für die Jahreszeit harter Frost.

Sonnenaufgang: 5,54 Uhr — Sonnenuntergang: 18,20 Uhr

## Konzerte / Theater / Vergnügungen

**Städtisches Opernhaus.** Heute, Donnerstag, 18. Uhr „Parlitta“ in der Inszenierung von Intendant Dr. Georg Hartmann unter Mitwirkung von Carl Schmidt-Balden. Bühnenbilder: Rainer Weber. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen Umerling u. G., Schöke, Glas, Holland, Hüter, Kallner, Reuß, Kettner und den Herren Arnold, Saran, Frim, Benjamins, Hiler, Rudow, Singer, Weich und Wilhelm. Freitag 18. Uhr „Parlitta“. Sonnabend 18. Uhr „Parlitta“. Donnerstag 15. Uhr (bei ermäßigten Preisen) „Der Zigeunerbaron“. 20. Uhr „Das Herz“. Freitag 16. Uhr (bei ermäßigten Preisen) „Salome“ mit Gertraude Decham in der Titelpartie. 20. Uhr „Morgen geht's uns gut“.

Heute Volleberg-Beamtene bei Sieblich. Heute 8.15 Uhr eröffnet Max Salenbergs persönlich ein neues Spieltheater gegenüber dem Schauspielhaus. „Eins, zwei, drei“. Jeder Volleberg-Tag zeigt auf dem Spielplan ein anderes Stück in dem Max Volleberg der Hauptdarsteller ist. Karfreitag ist das Städtische Theater geschlossen. An beiden Osterfeiertagen finden zwei Vorstellungen statt.

## Werbt ständig für unsere Zeitung!

## Theater und Musik

### Breslauer Singakademie

Die Matthäus-Passion gehört seit einer Reihe von Jahren zum festen Bestand des Breslauer Konzertlebens. Die mit der regelmäßigen Wiederkehr solcher Werke verbundene Gefahr einer Durchschnittsleistung wurde in der Aufführung vom Dienstag durchaus vermieden. Hierzu trug in erster Linie die glückliche Wahl der Solisten bei: Kurt Wilmann (Jesus), im Stimmlichen wie in der Auffassung schärfste Eindrücke vermittelte, Robert Brüll (Evangelist) ebenfalls hervorragende in den lyrischen Partien, in der allzu dramatischen Gestaltung der Regitative bisweilen unklar in der Intonation. Adelheid Ermhold (Sopran) und Gertha Gluckmann (Alt), Kurt Becker (Bass) prächtig in der Auffassung, leider in tieferen Lagen oft vom Orchester überdeckt. Ungerer versuchte man auf manche Choräle, da gerade hierin Dirigent und Chor durch wohl abgemessene dynamische Differenzierung und Steigerung härteste Wirkungen erzielen. Auch in den übrigen Teilen waren die Partien Kürzungen nicht immer glücklich, die verbundene Kraft vieler Aufführungen wird jedenfalls bei größtmöglicher Unversehrtheit des Wertes größer sein.

Domplatz, Breslau, 18. März 1933, 22.45

## Der Zigeunerbaron

20 bis 22.45  
Salome  
20 bis 22.45

Morgen geht's uns gut  
Dienstag, 19.30 bis gegen 23  
Die Stimme von Hawaii

LOBTHEATER  
Täglich 20.15 bis 22.20  
(auch Karfreitag)  
Egmont

THEATERTHEATER  
Täglich 20.15 bis 22  
(auch Karfreitag)  
Jugendliebe auf Lauris

Schauspielhaus  
Täglich 8 Uhr  
Ostersonntag u. Ostermontag  
11.30 Uhr  
Katholisch

Rita Georg  
Die Dubarry  
Kleine Preise

200  
Brennabor-  
Räder  
3 Jahre Garantie  
à nur Mk. 80.-  
Conil-Decke la 2.50  
W. Watzky  
Friedr.-Wilh.-Str. 13  
am Weichplatz

Das Gericht über Wilhelm  
Gr... erkläre ich für  
unwahr und warne vor  
Weiterverbreitung. 6173  
Paul Herfort  
Stettinbeef.

Parteilreunde  
kauft in Bahnhöfen,  
verlangt in Hotels,  
Restaurants, Cafés  
niets als  
Volkswacht

Beden Sie bitte Ihren Bedarf an Tabakwaren im  
Zigarren-Spezialgeschäft  
E. Krebs, Bräuhausstr. 38  
Wiedererläufer hohe Rabatte!

Druckerei Volkswacht  
trifft modernes Drucksachen  
brosch. 7. Flurstraße 4/5

Stiche Zigaretten  
Sind bequem gefaltet einpackende  
Zigaretten von Verdauen,  
Kaufgeschäften u. a. nur von  
Breslau, Born & Pannig.  
— Ich & Pannig. —

Sehr gut erhaltenen Kinderwagen, Preis 20 RM, verkauft Gültler, Gohlfahr 32, IV.

Kinderwagen, eleg., modern, weiß, gut erhalten verkauft billig Malapaneffr. 33, I, r.

Gute dunkel, wenig gebraucht 1 Schreibtisch mit Sessel, 2 Stühle mit Leder in Sitz u. Lehne und 1 Korb, „Fresal Rathaus“, billig zu verkaufen, Malapaneffr. 33, I, r.

1 Herren-Fahrrad, Torpedo-Freilauf, billig zu verkaufen, nur 25 Mark, Conrad Opto, Tauentzienstraße 157.

Ein Irrtum  
die kleine Anzeige  
hatte nur in d. hiesigen oder  
oder sogenannten General-  
Anzeiger-Freie Erfolg.  
257  
Ihr Vorteil!

das gab's noch keinmal!

mit  
**13<sup>75</sup>**



## Jhr Osterkleid

in einer geradezu bezaubernden Aufmachung!

Ein entzückendes Trägerkleidchen aus Veloutine, mit ganz modernem Faltenrock, das wenig schlank macht. Dazu ein süßes kunstseidenes Marocain-Blüschen mit hübschen Rüschen am Halsausschnitt und an den kleinen, geliebten Puffärmelchen. Ein reizendes Schleifchen schmückt das Ganze wie ein bunter Farbfleck.

Und dann der Preis!

Was sagen Sie dazu?...  
Wir sagen:

Der entzückende Hut zu diesem eleganten Kleid, aus modernem Geflecht mit Blumen garniert, kostet nur

2,40

**GEHEN SIE ZU C&A**  
Breslau  
Ohlauerstr. 10-11  
Ecke Altbückerstr.

Schriftliche Bestellungen können leider nicht berücksichtigt werden!  
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Sonnabend zur Verfügung!

## Der Wirtschaftsplan der freien Gewerkschaften

### Aussprache im Bundesauschuß des IFA-Bundes

Am Dienstag trat in Berlin der Allgemeine freie Angestelltenbund zu seiner zweiten Bundesversammlung zusammen. Im Mittelpunkt seiner Beratungen stand der Wirtschaftsplan der freien Gewerkschaften. Dieser wurde von Dr. Suhr, Frick Schröder vom IFA, besprochen. Der neue Sturm auf die Arbeitslosenversicherung. Göring erklärte in nicht öffentlicher Sitzung die Durchführung der Eisenfront im IFA-Bund und den angeschlossenen Verbänden.

Eingeleitet wurde die Bundesversammlung durch den Bundesvorsitzenden Reichstagsabgeordneten Aufhäuser. Er widmete zunächst Paul Umbreit, dem am Montag verstorbenen unversehrlichen Gewerkschaftsführer, einen überaus herzlichen, eindrucksvollen Nachruf. Die ewige Ehre Umbreits, betonte Aufhäuser, besteht darin, daß wir das, was er in keinem arbeitsreichen Leben aufgebaut hat, die geistige Kraft der Gewerkschaften, gerade in diesen Tagen der Not einbringen zum Aufbau einer neuen Wirtschaft. Die dem Aufbau soll vorgearbeitet werden durch einen Umbau, und für diesen Umbau hat der IFA-Bund einen Wirtschaftsplan ausgearbeitet.

Wir sind uns darüber im klaren, daß die ökonomische Krise auch nur durch ökonomische Reformen gelöst werden kann. Hierzu ist ein aktives Eingreifen der Gewerkschaften notwendig. Wenn die Gewerkschaften jetzt auch in den Wahlkämpfen aktiv vorgehen, so sind sie dabei geleitet von der Erkenntnis, daß eine Vereinerung der politischen Atmosphäre eine wesentliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Besserung ist. Die Gewerkschaften werden daher auch im zweiten Wahlgang des Kampfes um den Posten des Reichspräsidenten mit aller Energie dem Ansturm der Faschisten entgegenzutreten.

In diesem großen politischen Ringen ist die Frontbildung noch nicht abgeschlossen.

Die Harzburger Front ist zurzeit in Gärung auf Auflösung. Die Kräfte des Unternehmertums sammeln sich um Hugenberg. Bei den Nazis ist die Klärung der Klasseninteressen noch in voller Bewegung. In der Angestelltenfront ist die Frontbildung ebenfalls noch unklar, weil der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband und der Gewerkschaftsbund der Angestellten sich noch nicht zu einer eindeutigen Stellungnahme gegenüber dem kapitalistischen System durchringen konnten. Das Volk jedoch ist weit über die Reihen der Arbeiterfront hinaus mit diesem System unzufrieden. Der Glaube an das kapitalistische System ist erschüttert. Es trägt im Gefühl, wenn auch ein Ende dieses Systems nicht mechanisch herbeigeführt werden kann. Wir im IFA-Bund sind uns darüber im klaren, daß eine Lösung der Krise nur auf einem Weg zu einer neuen Wirtschaft zu finden ist. Wir zweifeln nicht, daß sich die richtige Frontbildung im Volk durchsetzen wird, und diese Frontbildung kann nur unter der Parole erfolgen: Her Kapitalismus, Her Sozialismus!

Der Ausgang der Präsidentschaftswahl kann zunächst nur eine psychologische Entlastung der Atmosphäre bringen. Wir sind aber genug realistisch eingestellt, um zu wissen, daß die ökonomischen Schwierigkeiten nicht durch die politischen Wahlen überwunden werden können.

Die Wirtschaft ist krank in ihrer Konstitution.

Grundtätige Änderungen sind nötig. Wir stehen vor schweren Entscheidungen. Wenn wir darauf aufmerksam machen, dann leidet uns dabei nicht Pessimismus, sondern Aktivität. Diese Aktivität muß aufs höchste gesteigert werden. Wir möchten nicht, daß aus einem politisch-republikanischen Wahlergebnis etwa nur der Schluß gezogen wird, die privatkapitalistische Wirtschaft stehe wieder auf festen Füßen, und alles sei wieder in Ordnung.

Kein Zweifel, diese Wirtschaft ist erschüttert. Die Vertreter dieser Wirtschaft suchen heute Hilfe im Staat. Warum soll und darf dann der Staat diese Wirtschaft nicht beheben?

Wir haben heute eine ganz sozialistische Regierung im Reich, und doch vergeht kein Tag ohne Eingriff in den kapitalistischen Automatismus. Ein Beweis, daß die Privatwirtschaft dem Zusammenbruch nahe ist. Wir wollen uns nicht damit begnügen, nur an die Regierung zu appellieren, den von uns vorgezeichneten Weg zu beschreiten. Wir wollen selbst versuchen, auf diesem Weg vorwärts zu kommen.

Wir verlangen von den Massen Aktivität, und die Massen verlangen sie von uns.

Diese Aktivität kann nicht in dem Beobachten des Elends bestehen, sondern nur in einer neuen Gestaltung der Dinge. Die Arbeit an dieser Neugestaltung umfaßt zwei Hauptpunkte: 1. die Tagesarbeit, d. h. den Kampf um Arbeit und Brot; 2. eine große historische Aufgabe, die Beherrschung eines Weges aus dem Elend. In der Arbeitsbeschaffung hat erst vor einigen Tagen der IFA in Bern gefordert, daß alle vorhandenen Kreditmöglichkeiten ausgeschöpft werden, damit die Arbeitsbeschaffung des Internationalen Arbeitsamtes durchgeführt wird. Zwischen den goldreichen und goldbernen Ländern muß ein Ausgleich geschaffen werden. Bei uns in Deutschland sind noch lange nicht alle Möglichkeiten zur Arbeitsbeschaffung erschöpft, auch nicht in den Gütern des Reiches, und wenn das Wort von der Volksgemeinschaft einen Sinn haben soll, dann müßte es jetzt bei der Durchführung einer Volksanleihe keinen Wert offenbaren.

Nach wie vor sind wir für die Einführung der 48-Stundenwoche, obwohl wir uns darüber im klaren sind, daß heute das Arbeitslosenproblem nicht mehr lediglich durch Verteilung der Arbeit gelöst werden kann.

Wie dem allem aber auch sein mag, feststeht, daß alle Arbeitsbeschaffung nur einen beschränkten Erfolg erzielt, so lange nicht gleichzeitig eine organische Umbildung der Wirtschaft zu bewerkstelligen. Unser Programm ist daher in seinen beiden Teilen gleich wichtig. Es verlangt Arbeitsbeschaffung als Notlösung und auch eine Lösung der Erwerbslosigkeit. Diese Lösung kann nicht in einer Wiederherstellung des Kapitalismus bestehen, sondern nur in der Richtung zum Sozialismus liegen.

Der Wirtschaftsplan der freien Gewerkschaften, Dr. Suhr, beschränkt in einzelnen Punkten den Wirtschaftsplan. In die Stelle der kapitalistischen Konjunktur, die die Krise heraufbeschworen hat, ohne einen Ausweg zu zeigen, muß eine geistigere Leitung des gesamten Wirtschaftsprozesses nach einer sozialistischen Planmethode. Die Planwirtschaft soll die Selbstbestimmung des Volkes in keinem Arbeitsprozeß vernachlässigen, eine gerechte Verteilung des Sozialprodukts herbeiführen.

Der Kampf um den Umbau der Wirtschaft kann jedoch nicht in einer unbedingten Isolation verlagert werden, sondern er ist die historische Aufgabe der freien Gewerkschaften von heute. Sie sind berufen in dieser Übergangszeit zwischen Kapitalismus und Sozialismus den Weg einer Neugestaltung der Wirtschaft aufzuzeigen.

Aus der gegebenen Situation von heute und aus den aufgestellten Zielen von morgen ergeben sich die Richtlinien zur Überwindung der Krise. Diese Richtlinien zerfallen in drei Hauptziele: Arbeitsbeschaffung und Wertaufbau, Vereinigung der Wirtschaft und Umbau der Wirtschaft. Im Vordergrund des Programms steht die Arbeitsbeschaffung.

In einem zweiten, weitgehend untergeordneten Abschnitt wird eine Vereinigung der Wirtschaft gefordert. In ähnlicher Weise wie bei den Banken soll der industrielle Reinigungsprozeß bei Vermeidung weiterer Stilllegungen nötfalls unter staatlichem Druck schnellstmöglich zu Ende geführt werden. Anstatt durch Subventionen soll das Reich sich künftig an industriellen Unternehmen beteiligen und landwirtschaftliche Großbetriebe übernehmen. In Anlehnung an den Wagemannplan werden Vorschläge zum Umbau der Zentralverwaltung und zur Fundierung der schwebenden öffentlichen Schuld gemacht, ohne im übrigen die währungsrechtlichen Forderungen aufzunehmen. Vor allem aber wird ein Ausbau der Einkünfte des Reiches auf die Banken mit dem Ziele der Verstaatlichung der gesamten Kreditorganisation gefordert. Bis zur Vermittlung dieses Planes soll das Reich von den freien Gewerkschaften geforderte Bankentwurf eine verschärfte Kreditkontrolle ausüben. Diese Forderung leitet zu dem dritten Teil.

„Kritik der Planwirtschaft“

über. Der öffentliche Besitz an Produktionsmitteln in den Grundstoffindustrien und den privaten Monopolen der Verbrauchsgüter soll systematisch erweitert werden. Im Rahmen dieser ausgebauten öffentlichen Wirtschaft sollen Einrichtungen geschaffen werden, die

über die Leitung der einzelnen Betriebe hinaus den Produktionsprozeß insgesamt und die Verteilung des Sozialprodukts beeinflussen. Die Kontrolle der Banken ist mit der Kontrolle der privaten Monopole zu einem einheitlichen System zu verbinden. Entsprechend der fortschreitenden Verstaatlichung der Banken und der Grundstoffindustrien ist von einer besonderen Manöverbildung

Kreditverteilungsplan

aufzustellen, der künftig für die Investitionen maßgebend ist, um damit das Fundament zu einer Planwirtschaft zu legen.

Der nationalen Wirtschaftspolitik sind infolge der engweltwirtschaftlichen Verflechtung Grenzen gesetzt. Der Gedanke der Autarkie wird im Wirtschaftsplan ausdrücklich abgelehnt. Als eine unentbehrliche Voraussetzung für die Wiederbelebung der Wirtschaft wird eine internationale Verständigung ein- gestellte aktive Außenpolitik bezeichnet.

Der neue Sturm auf die Arbeitslosenversicherung wurde von Frick Schröder vom Zentralverband der Angestellten in einer scharfen Kritik an den Reformvorschlägen von Goerdeler, Papig und Simlich geäußert. Schröder beleuchtete die Widersprüche und Widersinnigkeiten der Reformen, deren Vorschläge nur auf eine Zerstörung des Arbeitslosenversicherungssystems hinauslaufen, niemals aber eine vernünftige Gestaltung der Arbeitslosenunterstützung ermöglichen. Mit besonderem Nachdruck bekämpfte Schröder den Versuch des Sparkommissars den kranken Arbeitslosen nun auch noch ganz allgemein den Wohlfahrtsarzt zu überantworten.

## Internationaler Gewerkschaftsbund und Arbeitsbeschaffung

### Eine Entschliessung der Ausschusstagung von Bern

Der Ausschuß des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der dieser Tage in Bern in bedeutenden Beratungen zur Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsplanung Stellung nahm, hat nach einem Bericht Leipzigs über die Wirtschaftslage folgende Entschliessung angenommen:

Mehr als 25 Millionen Arbeitslose in der Welt sind der furchtbare Beweis für die Tatsache, daß der Kapitalismus nicht imstande ist, einen Ausweg aus der durch ihn verschuldeten Wirtschaftskrise zu finden.

Proletariat und Unheil sind in nie dagewesenem Maße zusammengedrückt. Kreditkrise und Währungsverfall haben die Zerreißen der weltwirtschaftlichen Bindungen beschleunigt. Zollkrieg herrscht anstelle der notwendigen handelspolitischen Abklärung. Protektionismus in all seinen Formen verzerrt das Tempo der Wirtschaftskrisen.

Die Anarchie des kapitalistischen Systems endete im Chaos der Krise, deren politische Begleitergebnisse die Freiheit der Arbeiterklasse bedrohen.

Seit mehr als zehn Jahren hat der IGB, die Forderungen aufgestellt und vertreten, deren Erfüllung die ungeheure Notlage der Welt vermindert hätte; in den wirtschaftspolitischen Richtlinien, zuletzt im Züricher Programm 1931, sind diese Forderungen klar formuliert.

Im Namen seiner 14 Millionen Mitglieder und für die 25 Millionen Arbeitslosen in der Welt fordert der IGB, daß endlich die Forderungen aus dem Bericht der kapitalistischen Wirtschaft gezogen werden und der Umbau der Wirtschaft erfolgt, ohne den es keinen Ausweg aus der Krise gibt.

Im Vordergrund der sofortigen Maßnahmen zur Krisenbekämpfung muß die Arbeitsbeschaffung für das Millionenheer der Erwerbslosen stehen. Der IGB verlangt mit allem Nachdruck, daß die vorhandenen Kreditmöglichkeiten nicht mehr für Spekulationszwecke und die Subventionierung fehrationalisierter und bankrotter Wirtschaftsbetriebe verschwendet, sondern zur Finanzierung großzügiger Arbeitsbeschaffung verwendet werden.

Gleichzeitig muß endlich die Konsequenz aus der Tatsache gezogen werden, daß die vorhandene Arbeit in der Welt nicht mehr ausreicht, um alle Arbeiter und Angestellten voll zu beschäftigen. Nationalisierung und Krise zwingen gebieterisch, die 48-Stunden- bzw. 5-Tage-Woche als Höchstmaß der Arbeitszeit in allen Betrieben und allen Ländern endlich gesetzlich durchzuführen.

Zugleich mit diesen unmittelbaren Maßnahmen zur Linderung der Krise muß damit begonnen werden, die Wirtschaft umzubauen. Die letzten Jahre lassen eindeutig erkennen, daß die Entwicklung in der Welt zur Formierung großer, in sich geschlossener Wirtschaftseinheiten führt. Besonders dringlich ist die Aufgabe, Europa als Wirtschaftseinheit zu organisieren, unabhängig ob und wann andere Teile der Welt zu planmäßiger Wirtschaftsjahrgang zusammenfinden.

Diese großen Wirtschaftsgebiete dürfen nicht zu neuen Hochburgen für den Monopolkapitalismus werden. Aufgabe der Arbeiterfront ist es, sie mit ihrem ganzen Einsatz zu Planwirtschaften zu regulieren. Produktion unter dem Gebot der Gleichheit der Einkünfte zu stellen. Mit der Umformung der Gesamtwirtschaft, die nur durch die Welt von unten her möglich ist, die Erweiterung des Einflusses der Arbeiterfront auf alle wichtigen Gebieten der Wirtschaft, lehnen parallel gehen.

Der IGB, nichtkatholisch einträchtig, die wichtigsten internationalen Forderungen des Tages: Planmäßige Wirtschaft, gerechte Verteilung des Sozialprodukts, Planwirtschaft in Kreditwesen, Verstaatlichung des Nationalbankens, Klärung des Schuldens durch

Schaffung einer einheitlichen internationalen Währung — scharfe Aufsicht über Banken und Börsen durch demokratische Kontrollämter — Brechung der kapitalistischen Monopolgewalten durch scharfste Monopolkontrolle.

Mehr als je ist es heute die Pflicht aller Arbeiterorganisationen, diese unbedingt notwendigen Forderungen im Interesse der internationalen Gesamtlösung solidarisch und ohne Rücksichtnahme auf die zeitweisen engeren Interessen eines einzelnen Landes mit allem Nachdruck zu verfechten.

## 6129000 Erwerbslose

Der Arbeitsmarkt hat nach dem neuen Bericht der Reichsanstalt auch in der ersten Hälfte des März keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Eine Reihe verhältnismäßig geringfügiger Schwankungen haben sich zu einem im ganzen unveränderten Stand der Arbeitslosigkeit ausgeglichen. Am 15. März wurden bei den Arbeitsämtern rund 6129000 Arbeitslose gezählt. Die Arbeitslosenversicherung erfährt eine Entlastung um rund 115000 auf rund 1736000 Hauptunterstützungsempfänger, während in der Arbeitslosenversicherung eine nicht unerwartete weitere Belastung um rund 43000 auf rund 1717000 Hauptunterstützungsempfänger eintrat.

Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrts-erwerbslosen betrug Ende Februar rund 1833000, während zur gleichen Zeit über 3,5 Millionen Arbeitslose in der Arbeitslosenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung betreut wurden.

Die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarktes wurde in vielen Bezirken durch Wiedereinstehen von Frost und Schnee aufgehalten; auch in der ersten Märzhälfte des Vorjahres war noch eine Zunahme der Arbeitslosenzahl um rund 8000 zu verzeichnen.

## Schnell arbeitet die RM.

wenn es um Rentenentziehung oder Kürzungen geht. Anders bei Zahlungen. Dem Invaliden B. wurde im November 1931 die Rente ab 1. Februar 1931 zugesperrt. Jetzt, Ende März, also fünf Monate später, hat der Betroffene noch keinen Pfennig Rente erhalten. Bei Anfragen erhält man nur die Antwort: „Es sind noch Ermittlungen nötig. Viel Arbeit auf Grund der Rotorordnungen.“ Überstunden müssen in der Landesversicherungsanstalt geleistet werden, um Rentenentziehungsbescheide rechtzeitig zurückstellen. Alles andere muß liegen bleiben. Ist es nicht möglich, Hilfskräfte einzustellen, oder glaubt man bei der RM, ohne Einstellung dem einzelnen Beamten zwei bis drei Plätze zuzuteilen? Für Kranke gibt es angeblich keinen Gehalt. Ist es nicht möglich, kurzzeit der Urrechnungen von Kranken und der herrschenden Grippe einige Hilfskräfte einzustellen, damit die Rentner in den Besitz ihrer Rente kommen? Hilfe tut not.

## 1330000 Wohlfahrts-erwerbslose in Preußen

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind nach dem Ergebnis des Preussischen Statistischen Landesamtes vom 29. Februar 1932 in Preußen 1329384 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose (einschließlich der am 1. März noch lebenden Anerkennungsfälle) bei den Bezirksämtern verbucht worden gegenüber 1240305 Ende Januar. Somit ergibt sich auch im Februar wieder eine Zunahme um 89079 Wohlfahrts-erwerbslose oder 7,2 v. H., doch hat die Steigerung im Vergleich zum Januar (106110) und Dezember (115752) bereits nachgelassen; immerhin beläuft sie sich auf das Zwanzigfache des Zuwachses im Vergleich zum Ende des Vorjahres (3487). Gegen den 28. Februar 1931 ist die Wohlfahrts-erwerbslosenzahl um 648182 oder 35,2 v. H. gestiegen. Auf 1000 Einwohner entfallen im Staatsdurchschnitt 129,3 Wohlfahrts-erwerbslose, 47161 Wohlfahrts-erwerbslose haben in Harz- oder Rothensandarbeit gefunden. Wie in den vorhergehenden Monaten ist auch im Februar der Zugang an Wohlfahrts-erwerbslosen in den Landgemeinden (+ 10,10 v. H.) und kreisangehörigen Städten (+ 8,2 v. H.) wieder verhältnismäßig höher gewesen als in den Stadtkreisen (- 6,4 v. H.).



## Zunkers

### Von der Flugmaschine bis zum Badeofen

Das neueste Tagesgespräch: die Zahlungseinstellung der Firma Zunkers. Der Name ist dem ganzen Volk geläufig, besonders seit dem Kriege; jedes Kind kennt die silbernen Bügel: Verkehrsflugzeuge, die zu einem großen Teil aus der Dessauer Fabrik stammen. Die Flugzeugfabrik ist daher auch das bekannteste Mitglied dieser großen von Professor Zunkers geschaffenen Werkstätten, die besonders in ihrer Heimat, dem malerischen Dessau, einen überragenden Platz im Wirtschaftsleben einnehmen.

Schon im Jahre 1907 hat Zunkers eines der wesentlichsten Patente des Flugzeugbaus, das Patent für das „Mittelschiff-Flugzeug“, bekommen; heute, nach 25 Jahren, ist die technische Entwicklung des Flugzeugbaus endlich soweit, die damaligen Projekte in die Tat umsetzen zu können. Aber Zunkers hat auch den Weg gewiesen von den Anfängen des Flugzeugbaus bis zu den heutigen Leistungen; er hat während des Krieges das erste Ganzmetallflugzeug, den ersten verstellbaren und verpannungsfesten Eindecker gebaut, wie sie heute von fast allen Flugzeugfirmen der Welt hergestellt werden.

Dank seiner großen Möglichkeiten hat das Dessauer Flugzeugwerk bahnbrechende Arbeiten auch in Einzelbauten verrichtet. Hier ist an das Großkraftflugzeug zu erinnern, das aus der erfolgreichen Bremen-Typen entstanden ist, der ersten Beschwingerin des Atlantiks von Ost nach West über Azoren, Genua und Fiskaloria; an das Höhenflugzeug, mit dem der Pilot Neuenhof 1929 den Welthöhenrekord eroberte; an das Neueste und größte Landflugzeug der Welt überhaupt, die G. 38. Die Erfindung der Stratosphäre durch eine speziell dafür gebaute Maschine, die uns gleichzeitig einen neuen Geschwindigkeitsrekord bringen soll, steht noch auf dem Programm, ist aber bisher keine bloße Utopie mehr.

Hugo Zunkers griff auch tatkräftig bei der Errichtung des Luftverkehrs zu und schuf als einer der ersten regelmäßige Luftlinien in Persien, Hinterindien, Siam, China und Rußland. Auch in Südamerika konnte er Fuß fassen gegenüber den dort fast allmächtigen französischen Gesellschaften; ebenso in Zentralamerika, alle seine Linien werden mit wenigen Ausnahmen von seinen eigenen Maschinen bedient, die damit seinem Werk wieder zu Witz verkehren.

Die Zunkers-Maschinen sind vielfach mit eigenen Flugmotoren ausgerüstet, die Zunkers von Anfang an selbst herstellte; die verschiedenen Typen haben sich so weit bewährt, daß im Ausland mehrerlei Typen davon verkauft werden konnten. Seit Jahren ist Zunkers auf dem Motorenbau vor allem damit beschäftigt, einen brauchbaren Dieselflugmotor zu bauen, der die große Gefahr des leicht brennbaren Benzin ausschaltet und dank seiner Sparlichkeit die Wirtschaftlichkeit des Flugbetriebes erhöhen soll. 1931 wurde das erste Dieselflugzeug mit einem Zunkers-Dieselmotor ausgereist, dem Tino 4, der sich bis jetzt ausgezeichnet bewährt hat.

Weitere Dessauer Zunkers-Fabriken ergänzen das Fabrikationsprogramm. Eine große Spezialfabrik für Wärmegeräte stellt beispielsweise Gastöfen, Gasherde, Gasbadeöfen und alle sonstigen Geräte her, die der Erwärmung von Räumen und Kesseln dienen. Auch Wärmegeräte und Regulier-richtungen für die gesamte Thermotechnik werden in großem Umfang hergestellt. Ein anderes industrielles Betätigungsfeld liegt im Bau von Wasserwirlbremen, die zur Erzeugung und zur Belastungsprobe für alle Arten von Kraftmaschinen Verwendung finden.

Alle diese Werkstätten umfassen heute einen Stamm von über 1000 Spezialarbeitern, die bis in die letzte Zeit durchgehalten werden konnten. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die einschneidenden Schwierigkeiten nach Beseitigung einer Reihe personalwirtschaftlicher Mißgriffe in kürzester Zeit behoben werden, um das umfangreiche und wertvolle Werk in seinem ganzen Ausmaß am Leben zu halten.

### Nazi-Schwiegervater verurteilt

Das Erweiterte Schöffengericht Köln verurteilte den früheren Kammer-Gustav Voelgen, den Schwiegervater eines Kölner Nazi-Stadtrats, wegen Rentenbetrugs an der Reichsbahn zu 15 Monaten Gefängnis. Die Frau des Verurteilten erhielt wegen Beihilfe 9 Monate Gefängnis. Der Nazi-Schwiegervater hat, wie gestern mitgeteilt, im Jahre 1905 einen Eisenbahnunfall vorgekauft und seitdem Monatsrenten von 300 bis 800 Mark einfließen lassen, obwohl der kranke Mann ganz gesunde Jagdausflüge machte. Er ließ auf diese Weise von der Bahn 152 000 Mark erschwindeln. Mit so viel Geld konnte er unmöglich zu einem Nazi-Schwiegervater kommen. Heil!

### Ein 12jähriger Knabe aus dem D-Zug gestürzt

Glücklich davongelassen  
Der 12jährige Heinz Achterfeld aus Vintorf (Bez. Düsseldorf), der zu einem nach Glücksburg bestimmten Kindertransport gehörte, stürzte gestern nachmittag in der Nähe des Bahnhofs Lehest aus dem in voller Fahrt befindlichen D-Zug Köln-Bonn. Der Unfall ist glimpflich abgelaufen. Der Knabe hat eine leichte Gehirnerschütterung und einen Unterarmbruch erlitten. Es wird angenommen, daß der Knabe während der Fahrt die Wagentür geöffnet hat.

### Urteil im Bierener Bankprozeß

Der Zusammenbruch der Bierener Bank (G. m. b. H.) fand gestern in Gladbach-Niedert ein gerichtliches Ende. Der Angeklagte Fritz Kuhlmann erhielt eine Gesamtstrafe von drei Jahren, zwei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, der frühere Bankdirektor Gieseler eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Ludwig Kuhlmann erhielt wegen Kontursvergehens eine Geldstrafe von 1000 Mark, während sein Bruder Otto Kuhlmann und die

beiden mitangeklagten Sanitätsdirektoren Arzmers und Seders freigesprochen wurden. Der Zusammenbruch der Bank erfolgte wegen zu hoher Kreditaufnahme der Bierener Möbelfirma Kuhlmann.

### Mißbrauch

Was die „offiziösen“ Goethe-Berichter in Weimar gut gemacht haben, verderben sie uns von dort berichtet wird, die spießbürgerlichen Zeit jedes Geschäft der Stadt, es mag nun Schuhe, Korsetts, elektrische Bedarfsartikel oder Seife sein, hat eine Goethebilste im Schaufenster. Es gibt selbst elektrische Goethe-Lichtlampen, Goethe-Gartenhäuser aus Pappe mit Kränzen gefüllt, Goethes sämtliche Werke aus Marzipan usw. Der Mann, der die „Gretchen-Föpfe“ — täglich mehrmals frisch! — verkauft, ist kein anderer als jener „Hofbäcker“ Arno Schmidt, der seinerzeit bei Gelegenheit des Domela-Schwindsels so unzüchtlich bekannt wurde, weil er dem falken Prinzen Harry Domela mit besonderer Devotion seine Reuerenz gemacht hatte. Jetzt macht er sich dadurch lächerlich, daß er in Zeitungsinterviews die Lage seiner Hofbäckerei folgendermaßen bezeichnet: „Gegenüber vom Nachbar Goethe, Frauenplan 10“.

Die Weimarer Feiern nehmen ihren Fortgang. Das Ensemble des Wiener Burgtheaters brachte „Torquato Tasso“ zur Aufführung; es folgte ein Dresdener Gastspiel der „Nationalen Theater“, ein Münchener Gastspiel der „Phönix“, ein Stuttgarter des „Clavigo“. Ausländische Goethe-Forscher hielten Vorträge: Professor Robertson-London; Henry Lichtenberger von Paris; Sorbonne; Frederic Böi aus Stockholm; Professor Rutablowic aus Warschau.

### Brand im Königsberger Opernhaus

Während der Vorstellung „Die drei Musketiere“ im Opernhaus, brach im Dachstuhl des Bühnenhauses Feuer aus. Die Vorstellung wurde sofort unterbrochen und der Zuschauerraum in voller Ordnung und Ruhe geräumt. Bald nach Mitternacht konnte die Feuerwehre größtenteils von der Brandstätte wieder abrücken. Da das Feuer sich über die neben dem Malersaal gelegenen Schneidereiwerkstätten ausgebreitet hatte, ist der Schaden an Kostümen und dergleichen sehr beträchtlich. Bei den Löscharbeiten stürzte ein Feuerwehrmann ab, dessen Verletzungen aber nicht lebensgefährlich sind.

### Der geschäftstüchtige Achtjährige

In einer Wirtshauskneipe an der Inneren Reberstraße in Jittau entstand am Montag ein Brand, dessen Entstehungsursache zunächst auf Fahrlässigkeit zurückgeführt wurde. Jetzt hat sich herausgestellt, daß ein achtjähriger Schulknabe den Brand angelegt hat, um sich durch die Wärmierung der Feuerwehre die ausgegebenen drei Mark zu verdienen. Die Wärmierung der Feuerwehre nahm ein gleichaltriger Mitwirlter vor. Die beiden jugendlichen Täter wollten mit dem Geld ins Kino gehen.

### Mord in Köln

Im Kölner Stadtwald wurde eine Frau Brangs aus Kerpen mit einem Schuß in den Rücken ermordet aufgefunden. Frau Brangs war am Freitag durch den Brief eines Mannes, zu dem sie vermutlich Beziehungen unterhielt, zu einer Reise nach Amsterdam aufgefordert worden. Vor Eintritt der Reise hob Frau Brangs vom Sparkassenkonto ihres Ehemannes 2000 Mark ab. Da dieses Geld bei der Leiche nicht gefunden wurde, vermutet man einen Raubmord. Der Name des Amsterdamer Bekannten ist der Polizei nicht bekannt.

### Zahlungseinstellung der Industrie- und Privatbank

Wie die W.B.-Handelsbank erfährt, hat die zum Michaelkonzern gehörende Berliner Industrie- und Privatbank heute ihre Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Die Forderungen des Unternehmens sollen dem Vernehmen nach nicht sehr umfangreich sein. Vor einigen Tagen hat die Bank bereits die Serienanträge dem Vorstand der Berliner Börse zurückgegeben.

### Gerhart Hauptmann aus Amerika zurückgekehrt

Gerhart Hauptmann traf gestern nachmittag mit der „Europa“ in Bremerhaven ein. Er wurde u. a. von Generalkonsul Dr. Roselius und einigen anderen dem Dichter freundschaftlich nahestehenden Personen empfangen. Der Dichter äußerte sich in hohem Maße anerkennend über die ihm in Amerika zuteilgewordene Aufnahme und über die während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten gewonnenen Eindrücke.

An Bord der „Europa“ fand wie gemeldet am 100. Todestage Goethes eine von musikalischen Darbietungen unrahmte Gedenkfeier statt, bei der Gerhart Hauptmann die Gedächtnisrede hielt.

### Das ist die Liebe der Matrosen

Ein Hamburger Gericht verurteilte den Kapitän eines in Hamburg stationierten Segelschiffes wegen Mißhandlung seiner Untergebenen zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren. Der Kapitän hatte drei fünfzehnjährige Schiffsjungen derartig mit dem Tauende und anderen Werkzeu gen mißhandelt, daß alle drei schwere körperliche Schäden davongetragen haben.

### Frauenmord in Offen

Ein Eisenbahnbeamter in Offen fand am Mittwoch abend seine 37jährige, der gewerbsmäßigen Unzucht nachgehende Frau in der Küche in einer Blutlache liegend auf. Der Arzt stellte den Tod fest, gab jedoch an, daß die Verletzungen an sich nicht tödlich waren. Die Mordkommission hat in dieser geheimnisvollen Angelegenheit zwei Verhaftungen vorgenommen.

### Landung des Zeppelins in Pernambuco

Graf Zeppelin wurde bei seiner Ankunft über Pernambuco von tausenden von Zuschauern begeistert begrüßt. Das Luftschiff flog über der Stadt eine Schleife und bereite dann die Landung vor. Um 6.00 Uhr nachmittags Ortszeit (etwa 20.30 Uhr MEZ.) war es sicher verankert. Die Reise ist programmäßig ohne Zwischenfälle verlaufen.

### Ein Panzerwagen holländischer Schmuggler unschädlich gemacht

Zollbeamte aus Aresfeld und Geldern, die an der Landstraße bei Quelling in einem Versteck auf der Lauer lagen, beschossen gestern nacht ein holländisches Schmugglerauto, das schon des öfteren hier über die Grenze gekommen war. Das Auto legte jedoch seine Fahrt mit unerminderter Geschwindigkeit fort. Darauf stellte sich ein Zollbeamter dem Schmugglerwagen mit einem Kraftwagen in den Weg und ließ seinen Scheinwerfer so stark spielen, daß die Führer des Panzerautos geblendet wurden, die Sicherheit verloren und gegen einen Straßengraben fuhren, wo der Wagen beschädigt stehen blieb. Den Insassen gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen. Der Wagen war mit zwölf Millimeter-Stahlplatten gepanzert; er enthielt etwa zwölf Zentner Kaffee und Tabak. Das Panzerauto wurde zur Hauptzollabfertigungsstelle in Aresfeld beschlagnahmt.

### Revolte von Lepra-Kranken bei Alicante

Unter den Lepra-Kranken, die in dem Krankenhaus von Pego bei Alicante in Spanien untergebracht sind, ist eine Revolte ausgebrochen. Die Lepra-Kranken überfielen die Wärter und drangen in die anderen Pavillons ein. Eine Anzahl Kranken kletterte in die umliegenden Dächer und verlangte von den Geizigen, daß sie ihnen die Hand drückten. Die Kranken wurden in den Dörfern von den Bauern festgehalten und später wieder ins Krankenhaus eingeliefert.

### Die Schwiegertochter mit dem Beil erschlagen

In Leitmeritz (Böhmen) erschlug die verwitwete Wirtschaftsbefizerin Anna Wessely im Keller ihres Hauses in Kleina Gernosek ihre neunzehnjährige Schwiegertochter mit einem Beil. Die Tat ereignete sich in der gleichen Weise und am gleichen Ort, wo vor einigen Jahren Frau Wessely von ihrem Mann durch Beilhiebe schwer verletzt worden war. Sie war damals erst nach langer Krankheit genesen, während der Mann sich gleich nach der Tat im Waide erhängt hatte. Eine Tochter der Frau war im Vorjahre durch eine herabstürzende Wand in einer Sandgrube verwickelt worden und dabei erstickt. Es wird vermutet, daß Frau Wessely die furchtbare Tat im Zustand einer plötzlichen Geistesverwirrung verübt hat.

### Seltene Friedhofstragödie

Auf dem Friedhof der Dorfgemeinde Dösd in Ungarn hat sich gestern ein Vorfall abgespielt, der wohl einzig dasteht. Eine Frau besaß sich mit ihrem Schwiegervater auf dem Friedhof, um das Grab ihrer Tochter zu besuchen. Beide betrateten am Grab eine kurze Andacht. Plötzlich zog der Witwer einen Revolver und jagte sich eine Kugel ins Herz. Das Geschick blieb aber nicht im Körper des Selbstmörders stecken, sondern drang der Schwiegermutter zwischen der zweiten und dritten linksseitigen Rippe in den Körper. Die Frau wurde nach Subapost gebracht, wo sie jetzt im Krankenhaus mit dem Tode ringt.

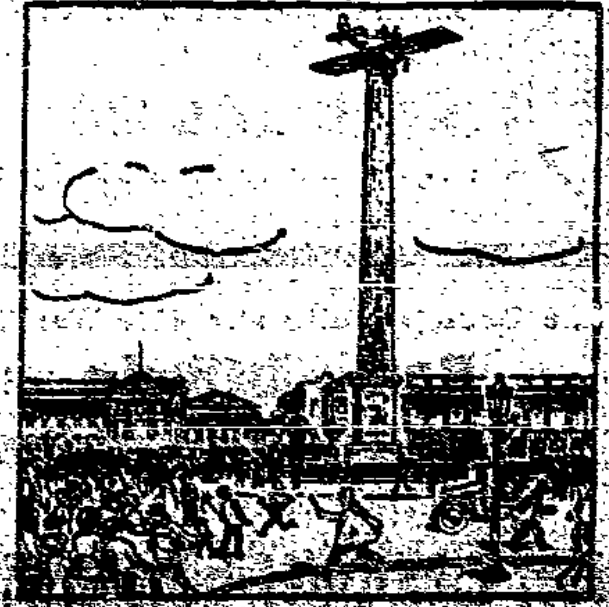
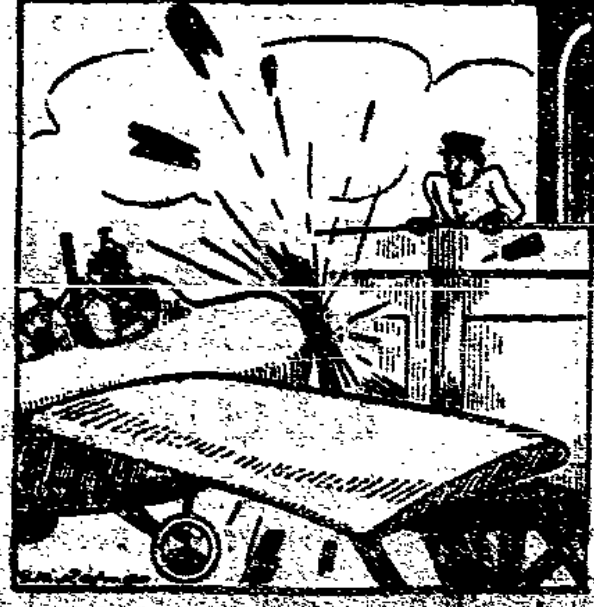
### Bankeinbruch in Bielig

In der Nacht zum Mittwoch drangen in die Bieliger Filiale der Bank der Zuckerindustrie Einbrecher ein. Sie sprengten den Geldschrank und raubten 7000 Mark. Die Polizei verfolgt bereits eine bestimmte Spur.

## Kapitän Klatsch auf der Löweniaad

Von G. Th. Notman.

(Nachdruck verboten.)



Der Kapitän lenkte also das Flugzeug nach der Spitze des Eiffelturms. Aber er flog unglücklicherweise gegen die Brüstung der obersten Plattform, so daß die ganze Flapellerkranke an dem harten Eisen zerhackt wurde.

Das Flugzeug flog nun langsam nach unten und landete nach einigen Minuten gerade auf der Spitze des großen Eiffelturms. Der Kapitän wurde in einem der höchsten Räume des Turms gefangen. Dieser Raum wurde im Jahre 1888 aus Accipiter hergestellt. erklärte der Kapitän, der auch unter den schwierigsten Umständen einen Sinn für die Wissenschaft nicht verlor.

**Proleion** der ungetreue Ekkehard  
Freitag geschlossen Pat und Patzcho im Raketenbau  
Ab Sonnabend: Das große Osterprogramm // Grete Moskau in  
**Arm wie eine Kirchenmaus**  
Programmanzeige // Erste Marktheater-Theater

Handballvorschau für Karfreitag

Am Karfreitag heißen einige noch ausstehende Serienspiele. Von großer Bedeutung ist das Spiel Südost gegen Stadelwitz.

Gesellschaftsspiele am 25. März (Karfreitag)

- 16,00: 1921 I - Schleien I; Koel; 88.
16,00: Herold I - Schmarje I; Sacrau; 110.
16,00: Eintracht I - Sturm I; Maffelwitz; 16.

Gesellschaftsspiele am 27. März (1. Feiertag)

- 16,00: Südost I - B.F.R. I; Klettendorf; 55.
16,00: Union I - Herta-Brieg I; Deutsch-Lissa; 110.
16,00: Rot-Weiß I - 1921 I; Weipart; 40.

Vorschau für Karfreitag, den 25. März

Die Spiele der ersten Mannschaften beginnen sämtlich um 16,00 Uhr und versprechen heißen Sport. Es stehen sich gegenüber: B.F.R. - Rotweiß in Gandau.

Rapid - Bratislawia am Hahndweg. Ein knapper Sieg Rapis wird erwartet, zumal diese das Spiel als Übungsspiel gegen Oberschlesien betrachten.

Freie Sportfreunde - Südost bei der Zantholzweide. Als Sieger wird Südost erwartet.

B.F.R. - Union in Herrmannsdorf. Hier erwartet man Union als höheren Sieger.

Einigkeit - Freiheit in Groß-Machern. Der Papierform nach müßte Einigkeit den Sieger stellen.

Herraprotisch - Wader in Herraprotisch. Ein ausgeglichenes Spiel, dessen Ausgang ungewiß erscheint, ist zu erwarten.

F.S.S. - Astonia im Sebelpark. Astonia muß mit stärkster Begehung antreten, um günstig gegen F.S.S. abzuscheiden zu können.

Groß-Mädlich - Diana in Groß-Mädlich. Ein Unentschieden würde nicht überraschen.

1921 - Schleien in Koel. 1921 wird schwer kämpfen müssen, um Schleien schlagen zu können.

Herold - Schmarje in Sacrau. Hier wird Herold als höherer Sieger erwartet.

Eintracht - Sturm in Maffelwitz. Eintracht wird um eine Niederlage gegen Sturm nicht herumkommen.

Handball

Gesellschaftsspiele für Karfreitag:

- 15,00: Bratislawia I - Tennis I; Brüdenaue; Striekel.
11,10: Stadelwitz Schüler - Deutsch-Lissa; Stadelwitz; Berzin.
Gesellschaftsspiele für Osterfeiertage: 27. März 1932:
13,30: Stadelwitz III - Sport. Abt. Maffisch; Stadelwitz; Deutsch-Lissa.
14,45: Stadelwitz II - Sport. Abt. Maffisch I; Stadelwitz; Striekel.
16,00: Stadelwitz I - Sil. Rid. I; Stadelwitz; Loth.

TONKINO GEWERKSCHAFTSHAUS LICHTSPIELE

Täglich ab 4.30 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr. Das große Osterprogramm ab Sonnabend, den 26. März: in Erstaufführung:

„Der weiße Gott“

(Der weiße Abenteuer.) - Der erste Tonfilm aus dem Lando der Eskimos.

„Wien, Du Stadt der Lieder“

Eine lustige Tonfilm-Posse aus dem schönen Wien.

Neue Emelka-Tonwoche

Achtung! Am Freitag, 25. März kein Kino!

Am 1. und 2. Osterfeiertag, nachmittags 2.30 Uhr:

Kinder- u. Jugend-Vorstellung

Jeden Tag neues Programm. - Eintritt auf all. Platz. 20 Pf.

Export in Blond

Billigste Eintrittspreise von 0.50 bis 1.00 Mk. Erwerbslose zu allen Vorstellungen Ermäßigung.

28. März 1932:

15,00: Deutsch-Lissa I - Stadelwitz komb.; Deutsch-Lissa; Klasse IV. Bezirksspielausschuss Handball. Das Spielfeld der Dr. Schwimmer und 3. Abt. ist aufgehoben.

Vorschau für den Sport zu den Osterfeiertagen

Am ersten Osterfeiertag steigt in Gandau das Spiel 9. Abteilung gegen Benzig I. Benzig, welche im 2. Bezirk zu den spielstärksten Mannschaften zählen, stoßen in der 9. Abteilung auf einen Gegner, der sich nicht so leicht besiegen läßt.

Stadelwitz I - Silezia-Riders I in Stadelwitz. Ob die Vereinigten in Stadelwitz gewinnen werden ist ungewiß. Stadelwitz ist eine Mannschaft, welche auf eigenem Platz zu Hochformen aufläuft. Es ist deshalb schwer, einen Sieger im voraus zu benennen.

Gesellschaftsspiele für den 28. März (2. Feiertag)

- 16,00: Oswig I - Roenthal I; Oswig 88.
16,00: Freiheit I - Weil I; Schmolz; 104.
16,00: Sturm I - Schleien I; Maria-Höhchen; 122.
14,00: Sturm II - Sil. Rid. I; Maria-Höhchen; Weit.
14,30: Freiheit II - Weil II; Schmolz; 104.
14,00: Oswig II - Roenthal II; Oswig; Stern.
16,00: Rapid II - Herta-Brieg II; Hahndweg; Blauweiß.
12,00: Freiheit III - Weil III; Schmolz; Ranth.
10,00: Oswig III - Roenthal III; Oswig; Fr. Sportfr.
9,00: Union III - Sturm III; Deutsch-Lissa; Eintracht.
10,00: Fr. Sportfr. IV - Einigkeit IV; Zantholzweide; Weit.
10,00: Roenthal I. Jgd. - Stern I. Jgd.; Brüdenaue; F.S.S.
16,00: Eintracht I. Sch. - Kawallen I. Sch.; Maffelwitz; Verein.
9,30: Süd 2. Sch. - Nordost 1. Sch.; Klettendorf; Verein.
Schiedsrichter-Vereinigung, Berichtigungen. Am 25. März fällt das Spiel Union I. Jgd. - We. I. Jgd. aus. Groß-Mädlich I - Diana I leitet 104. Am 27. März fallen folgende

Spiele aus: Herold I, II, III - Altemannia I, II, und III. Oswig I, II und III - Roenthal I, II und III. Union a.-S. - Sportfreunde a. S. Am 28. März fallen aus: Eintracht I und II - Kawallen I und II. Südost 1. Jgd. - Eintracht I. Jgd. Kawallen II - Diana II leitet 105.

Fußball

Bezirks-Fußballzeitung. Der Spieler Bachmann (Stern) ist ab sofort für sämtliche Spiele gesperrt. Die Serienspiele werden ab Ostern nicht mehr in den Zeitungen veröffentlicht. Serientabellen sind noch beim Bezirkskassierer, Genosse Gustav Scholz, Gräßlicher Straße 175, zum Preise von 25 Pfennig zu haben.

Berichterstatter-Vereinigung. Die Berichterstattung über den Feiertagsport findet nur am zweiten Feiertag in der Zeit von 18-19,30 Uhr statt. Die Vereine werden erjucht, diese Zeit inne zu halten.

M.S.R. Silezia-Riders. Versammlung der Fußballer heute, Donnerstag, bei Wolf.

S.E. Sparta. Karfreitag schon um 19 Uhr Versammlung. S.E. Roenthal. Nächster Vereinsabend 24. März bei Kuntze.

Arbeiter-Sport-Kartell Breslau e. S. Kartellvereine! Zur Morgenfeier der Schulentlassenen unseres Kartells holt sich jeder Vereins- bzw. Abteilungsleiter oder dessen Vertreter die Eintrittsprogramme am Dienstag, dem dritten Feiertag, im Büro ab. Die Feier ist am Sonntag, den 3. April, im „Proleten“, vormittags 10 Uhr. Schulentlassene freien Eintritt, Erwerbslose und Kinder 10 Pfennig, die anderen 20 Pfennig.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“

Am Karfreitag Ortsgruppenausfahrt nach Weichen, Start 14 Uhr Diegnitzer Platz. Jugendabteilung: Wir nehmen am Karfreitag am Jugendleiterkursus in Deutsch-Lissa teil. Start 13,30 Uhr Striegauer Platz. Kraftfahrerebene: Karfreitag Ausfahrt ohne Ziel. Start 14 Uhr am Vereinslokal. Am 1. Feiertag Ortsgruppenausfahrt nach Heidebrechtsham (Rundtour). Start 14 Uhr. Matthiasplatz. Jugendabteilung: Wir fahren zu Ostern nach Schöbergrund. Start am 1. Feiertag, 7 Uhr. Reichspräsidentenplatz. Kraftfahrerebene: Wir fahren zu Ostern nach Abersbach-Weledorf. Start am 1. Feiertag, 6 Uhr, für kleine und 7 Uhr für große Maschinen am Friedeberg. Fahrordnung: In Gruppen. Fahrerleiter: Genosse W. Jann. Kraftfahrer, welche an dieser Tour nicht teilnehmen können, fahren am 1. Feiertag nach Trebnitz. Start 13 Uhr. Trebnitzer Platz. Fahrordnung: In Gruppen. Fahrerleiter: Genosse O. Haasler. Am 2. Feiertag nach Kompadel. Start 13 Uhr am Friedeberg. Fahrordnung: In Gruppen. Fahrerleiter: Genosse O. Haasler. Auf der Rückfahrt Zusammenreffen mit den Osterfahrern in Gniewitz. Am 2. Feiertag findet für die Treibräder keine Ausfahrt statt.

Gau 8. Der Breukenwahlen wegen finden die Bezirkssternfahrten aller Bezirke nicht am 21. April, sondern schon am 17. April statt. Ort und die Zeit bleiben dieselbe. Die Motorradfahrer-Versammlung der Bezirke 1 und 2 in Trebnitz wird deswegen auf den 22. Mai verlegt. Bezirk 1: Fortsetzung des Lehrkursus am 26. März, abends 7 Uhr, Zentralsporthaus.

Athletik

Endrunde um die Kreismeisterschaft im Ringen - Einzelsitz-Langensielau - 1911-Breslau. Am Osterabend treffen sich obige Vereine zur Endrunde um die schlesische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen in Langensielau. 1911-Breslau, welcher sich das erstmalig zur Endrunde qualifiziert hat, wird in Langensielau einen gleichwertigen, aber kampferfahrenen Gegner haben. Die Langensielauer waren zuletzt 1930 Kreismeister. Der Verteidiger von 1931, die Freie Sportvereinigung 1897-Breslau, ist bereits in der Bezirksserie ausgeschieden. Da 1911-Breslau in diesem Jahre auch eine kampfstärke Mannschaft hat, wird es einen interessanten Kampf geben. Die Breslauer werden in bekannter Aufstellung starten.

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Jugendgruppe. Sonnabend, den 26. März, fällt der Lehrkursus aus. Wir beginnen wieder Sonnabend, den 2. April in der Paulinenhalle. Sonnabend, den 25. März treffen sich alle Radfahrer um 17,30 Uhr am „Rechten Heller“ zur Fahrt nach Peiserwitz.

Frauen, Gewerkschafter und Genossen

600.- RM sparen ? das ginge in 5 Jahren

Fahrtgeld in 5 Jahren ca. RM 700.- (Woche à 3.- RM) 1 Fahrrad in 45 Wochenraten à 2.- RM 90.- Ersparnis also RM 610.- bar und 1 Fahrrad

Der neue Preis für Lindcar-Fahrräder

Wochen-Raten ab 2.- RM ab 62.-, 66.-, 72.-, 84.- Reichsmark Nähmaschinen ab 141.-, 178.- RM Grammophon-Koffer mit 6 Platten 48.- RM Gute Fahrraddecken ab 1,65, Schlauche ab 0,70 Feldstraße 24 Wir reparieren alle Räder billigs!

DER AUFSTIEG DER VOLKSFÜRSORGE



Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsaktiengesellschaft, Hamburg

SOLLTE AUCH FÜR SIE EIN ZEICHEN DER

LEISTUNGSFAHIGKEIT UND DER GEBOTENEN SICHERHEIT SEIN

GEGENWÄRTIG SIND BEI IHR VERSICHERT:

2 265 000

850 MILLIONEN RM. Versicherungssumme

Bankpost-Konto der Rechnungstelle: Dresdner Bank, Margaretenstraße 17 I. Zimmer 28-33 / Fernsprecher 50281



Sinein in den Konsum-Berein „Vorwärts“

Die beste Bezugsquelle für alle Werkstätten Radio-Artikeln jeder Art Bekleidungsgegenständen Ausführung elektrischer Anlagen u. dgl. ist die Breslauer Elektriker-Genossenschaft e. G. u. H. Rothenstraße 39 - Neuenhagen 5 Tel. 56722

MÖBEL jeder Art in gediegener und solider Ausführung kauft der Werktätige nur im Bauhütten-Betriebsverband Schlesien GmbH. Ausstellungs- und Verkaufsräume Flursberg 4. 1. und 2. Etage Mitglieder der Gewerkschaften erhalten Zahlungserleichterung

Eine Bezugsquelle sind die Unternehmen der Arbeiterschaft!



# Arbeitsrechtliche Rundschau

(Schluß)

## Krankengeld an Anstellte.

In den letzten Novorderordnungen ist bekanntlich das Krankengeld für Angestellte von geregelt. Sie bestehen es von der Krankenkasse nicht, wenn der Arbeitgeber es ihnen zahlen muß. Um diese Zahlung durchzusetzen, hat man die gesetzlichen Bestimmungen, die für einen gewissen Zeitraum dem Arbeitnehmer einen Anspruch auf Gehalt während der Krankheit einräumen, für unanwendbar erklärt. Da damit aber die tatsächliche Zahlung des Gehalts für den Kranken Arbeitnehmer nicht gesichert ist, vielmehr vertraglicher Ausschluß der Gehaltszahlung für diese Zeit nur unwiderruflich gemacht ist, ist eine Entscheidung des Reichsversicherungsamts vom 4. November 1931 sehr bedeutsam. Sie besagt, daß das Krankengeld von der Kasse nur dann nicht gezahlt wird, wenn der Arbeitgeber es tatsächlich gewährt hat.

## Neue Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Auch beim Einlen der Betriebsratsmitglieder unter zwei behalten sie den Kündigungsschutz bis zum Amtsende oder bis der Arbeitgeber einen Feststellungsbeschluss des Arbeitsgerichts erzielt, wonach der Betrieb nicht mehr betriebsratsfähig ist (RAG vom 6. Januar 1932 - 350/31).

Wenn der Lehrling nicht zwei Wochen nach Nichterfüllung des Spruchs eines Zünftsausschusses beim Arbeitsgericht klagt, vielmehr später, muß er wegen Fristverjähren abgewiesen werden (RAG vom 9. Januar 1932 - 238/31).

Auch wenn der Arbeitnehmer am Urlaubsschluß bis zum Ausscheiden nur berufsunfähig, nicht völlig arbeitsunfähig ist, entfällt der Urlaubsanspruch (RAG vom 13. Januar 1932 - 382/31, 406/31, 422/31).

Auch Vorkurszulagen sind als Zubehör an freigestellte Betriebsratsmitglieder zu zahlen (RAG vom 13. Januar 1932 - 240/31).

Die auch nachträglich von der Hauptfürsorgestelle bei Zwangseinstellung von Schwerbeschädigten festgesetzte Eingruppierung muß der Arbeiter gelten lassen (RAG vom 16. Januar 1932 - 356/30).

Eine Betriebsvereinbarung über Einführung von Feierschichten und Arbeitsnachholung ist unwirksam, wenn sie mit der tariflichen und der gesetzlichen Regelung in Widerspruch steht (RAG vom 16. Januar 1932 - 416/31).

Bei Neuabschluss von Arbeitsverträgen auf bestimmte Zeit nach ordnungsgemäßer Betriebsstilllegung bedarf es zur Beendigung des Arbeitsvertrages nicht nochmaliger Stilllegungsanzeige (RAG vom 20. Januar 1932 - 375/31).

Angestellte einer Annoncenexpedition fallen bei gelegentlichen Arbeiten für den Zeitungsverlag nicht unter den TB für das Zeitungsverlagsgewerbe (RAG vom 20. Januar 1932 - 478/31).

Im Berufungsverfahren kann Einspruch gegen ein Verjäumnisurteil nicht zu Protokoll der Geschäftsstelle des Landesarbeitsgerichts ohne ordnungsgemäßen Prozeßvertreter eingelegt werden (RAG vom 20. Januar 1932 - 365/31).

Ein Buchdruckerlehrling kann nicht Vergütung bei Arbeitsausfall durch Besuch der Berufsschule verlangen, auch wenn die Vergütung in Wochenlohn gezahlt wird (RAG vom 22. Januar 1932 - 201/31).

Beim Fehlen einer entsprechenden Vereinarbeitung hat der Arbeitgeber nicht wegen unterlassener Anmeldung zur Krankenkasse, die sonst der Schwägerin bei der Krankenkasseneintragung hätte erfolgen müssen (RAG vom 22. Januar 1932 - 248/31).

Ein Arbeitslosenverband ist grundsätzlich keine wirtschaftliche Vereinigung, deren Vertreter Mitglieder vor dem Reichsarbeitsgericht vertreten darf (RAG vom 30. Januar 1932 - 359/31).

Die Wehrpflichtige braucht nicht Strafarbeit zu leisten, die nicht im Rahmen des Arbeitsvertrages, insbesondere seines Ausbildungsvertrages liegt (RAG vom 30. Januar 1931 - 342/31).

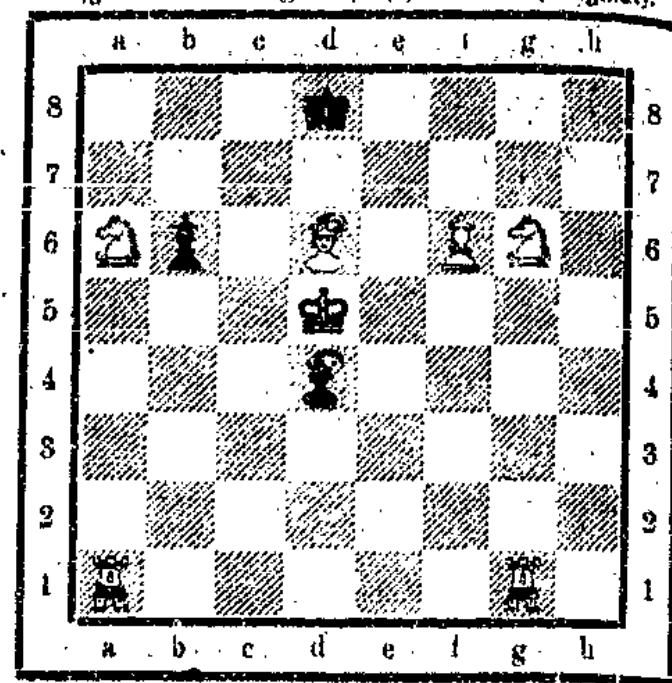
Die Mitglieder der Betriebsvertretung hatten, wenn sie aus unsachlichen, insbesondere aus politischen Gründen einen Kündigungsanspruch zurückweisen (RAG vom 30. Januar 1932 - 299/31).



**Zeichenerklärung:** O wolkenlos, O<sup>h</sup> bedeckt, O<sup>h</sup> bedeckt, O<sup>h</sup> bedeckt, O<sup>h</sup> ganz bed. Regen, Schneeflocke, Graupel, Hagel, T Gewitter, O<sup>o</sup> Dunst, N Nebel. Die Spitzen der Windpfeile liegen im Stationskreis; die Befiederung gibt die Windstärke an. Windrichtung: Die Zahlen geben die Temperaturen in °C. Beispiele: O<sup>h</sup> wolkenlos, leichter Ost, 3°, 20 15, N bedeckt, Östlicher, mäßiger Südwest, 15°, O<sup>h</sup> ganz bedeckt, Schnee, starker Nordwest, -7°. Schneeschwergelb für Gebiete mit Schneehöhe niederschlagender Nebelgebiet. Wärmefront (Aufgleitlinie), Kaltfront (Einbruchlinie), Divergenzlinie. Fronten, die nur in der Höhe erkennbar sind, werden durch die gleichen Symbole aber mit offenen Feldern angedeutet. Schwach ausgeprägte Fronten werden durch leere Felder gekennzeichnet. Die Orte mit gleichem auf Meerespiegel reduziertem Luftdruck sind durch feinere ausgesetzene Linien (Isobaren) verbunden. Hochdruckgebiete sind durch III, Tiefdruckgebiete durch T gekennzeichnet. Die Luftdruckwerte in mm Quecksilber sind als dreistellige Zahlen angegeben. Zur Nummerierung der Zyklogen dienen große offene arabische Ziffern mit lateinischen Großbuchstaben.

## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Zuschriften und Lösungen an: R. Ritter, Breslau 17, Babelsbergerstr. Breslau, im Februar 1932. Aufgabe Nr. 273. F. Lehmann, Breslau (Original).



Mat in drei Zügen.

Weiß: Kd5, Ta1, g1, Ld6, Sa6, g6, Bf6. Schwarz: Kd8, Ld4, Bb7. Mit der heutigen Symmetrischen Aufgabe stellt sich ein neuer Mitarbeiter an. Das Stück wird als Fingerring gefasst.

## Lösungen.

Aufgabe Nr. 269. Ritter. 1. L16-c3 Zugzwang. Eine solche und fällige Miniatur mit zwei reinen Mattbildern. (Böhmisches Stil). - Lösung: (andere ein: E. Michel, Weigand, F. Mutschke, Breslau-Garni, O. Lorenz, F. Lehmann, E. Reim, S. Jülich, R. Hellner, W. Riffke, E. Krupp, F. Langner, R. Hoff, R. Fuchs sämtlich in Breslau).

## Damengambit.

Spiel am 19. 1. 32 im Gruppen-Turnier.

Weiß: Kötter, Nikolator.	Schwarz: Sänger, Gräßchen.
1. d2-d4	d7-d5
2. Sg1-f3	Sg8-f6
3. c2-c4	e7-e6
4. Lc1-g5	Sb8-d7
5. Sd1-c3	c7-c6
6. e2-c3	Dd8-a5
7. LXS16	Sd7x16
8. c4-c5	Sf6-e4
9. Dd1-c2	b7-b5
10. a2-a3	SXS33
11. hXS3	g7-g6
12. Lf1-d3	Lf8-g7
13. O-O	Df5-e7
14. a3-a4	Lc8-d7
15. aXb5	c6Xb5
16. Ta1-a6	O-O
17. Tf1-a1	Tf8-b8
18. Dc2-a2	Tb8-b7
19. Da2-a3	Ld7-c6
20. Da3-b4	Lg7-l6
21. Ta1-a5	Ta8-c8
22. Dh4-a3	Ta8-a8
23. Ld3-l1	Lf6-g7
24. Sf3-e1	Lc6-d7
25. Sa1-c2	Dc7-b8
26. c5-c6	b5-b4
27. Sc2Xb4	LXc6
28. SXLe6	Zugegeben

1. Der vielmischriebene Abriegelungszug. Weiß fängt mit einem Doppelbauern nicht verhindern. 2. Ein zweifelhafter Zug, denn B wird schwach. Güter war b7-b6. 3. b4 scheitert an 11. SXe4, bXa3. 12. Dc3. 4. Nun zeigt sich schon die Schwäche des c Bauern. 5. Damit wird b5 isoliert und a7 blockiert. Beide Bauern sind nun Angriffsobjekt. 6. 3 Dame muß nach b4 um das Vorbringen des Bauern zu verhindern. 7. Der Sf3 werden die Felder abgeräumt. 8. Tempoverlust! Nun kann der Springer auf d8 gehen zu können. 9. Dieser und der folgende Zug gehen Figuren in Luft nach sich. Besser war bald Le8 zu spielen. Der weiße Freidauer entsteht nun und Bb5 wird erobert. 10. Wendet den Verlust auch nicht mehr ab. Es ist gleich wie Weiß schlägt.

Anmerkungen vom Führer der weißen Steine

Werbt ständig für unsere Zeitung!

Die ersten  
Frühjahrs-  
Modelle  
wieder  
bei

**Klausner**



Trotteurschu  
braun Boxcalf  
mit braun  
Schweinsleder

7<sup>90</sup>



8<sup>50</sup>

5<sup>25</sup> Mädchen-  
Spangenschuh  
mit Kombination  
bequeme Form,  
helles Lederfutter  
in Gr. 27-30.  
Gr. 31-35 5.90

eleganter Herren-  
Halbschuh in  
echt-Boxcalf

Verlangen Sie bitte kostenlos  
unseren neuen Frühjahrs-Katalog